

Elitestudiengang Osteuropastudien

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2014/2015

Universität Regensburg

## Inhaltsverzeichnis

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>2</b>
<b>ANMERKUNGEN.....</b>	<b>3</b>
<b>PFLICHTKURSE.....</b>	<b>4</b>
<b>RECHTSWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>6</b>
<b>VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE.....</b>	<b>16</b>
<b>SLAVISTIK.....</b>	<b>21</b>
<b>VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT.....</b>	<b>49</b>
<b>OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE .....</b>	<b>54</b>

## Anmerkungen

### Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar [Übung] oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

### Angebote für alle

#### Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

## Pflichtkurse

### Projektmodul für den Jahrgang 2014-2015 (10 LP)

#### Teil I

Dr. Marketa Spiritova / M.A. Ekaterina Makhotina

*Leerstellen des Zweiten Weltkriegs in München und Umgebung. Eine virtuelle Ausstellung*

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine (Zeiten und Raum werden noch bekannt gegeben):

10.10.2014

17.10.2014, im Institut für Zeitgeschichte München

31.10.2013

05.11.2014, abendlicher Workshop mit Dr. Mischa Gabowitsch

14.11.2014, in Regensburg

28.11.2014

09.01.2015

23.01.2015

#### **Projektkurs (Spiritova/ Makhotina):**

Bis heute bleiben viele Orte der NS-Gewalt in München und Umgebung unentdeckt. Es sind Orte, die zum einen mit der Geschichte der Zwangsarbeiter aus Osteuropa, zum anderen mit den Kriegsgefangenen aus dem deutschen Vernichtungskrieg im Zusammenhang stehen. Auch siebenzig Jahre nach dem Kriegsende bleibt die Erinnerung an diese Menschen Sache der Opfergemeinschaften – ohne auf der städtepolitischen Bühne repräsentiert zu werden. Das interdisziplinäre Seminar setzt sich zum Ziel diese Orte aufzuspüren und ihre Geschichte und den Umgang mit ihr anhand von Archivquellen, Interviews und teilnehmenden Beobachtungen zu rekonstruieren und in einer virtuellen interaktiven Karte zu dokumentieren.

#### **Arbeitsplan:**

WS 2014/2015: Im ersten Semester beschäftigen wir uns zunächst mit den theoretischen Grundlagen der Erinnerungskulturforschung (Erinnerungsorte, Gedächtnis, Identität) und den methodischen Zugängen. Dabei werden unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt wie Quellen- und Archivarbeit, die Durchführung von narrativen und Leitfaden gestützten Interviews sowie teilnehmenden Beobachtungen von kulturellen Performanzen wie bspw. Gedenkritualen und öffentlichen Debatten.

Frühjahr 2015: Der zweite Teil des Seminars orientiert sich am offiziellen Gedenkkalender und besteht aus eigenständiger Feldforschung vor Ort in kleineren Gruppen mit anschließender Auswertung des erhobenen Materials.

SS 2015: Im dritten Schritt werden die Ergebnisse der Feldforschung für die Präsentation im Internet aufbereitet: Die Studierenden werden geschult komplexe Zusammenhänge im Internetformat (interaktive Karte der Erinnerungsorte) darzustellen. Die virtuelle Ausstellung wird am Ende des zweiten Fachsemesters der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Teilnahme an Workshops zu Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Schreiben von webcontents ist verpflichtend, um neben dem Studium der Fachliteratur und der Feldforschung durch die Übernahme redaktioneller (Lektorat der Texte), verwaltungstechnischer (Kommunikation mit Webgrafikern) und organisatorischer (Vorbereitung der Präsentationsveranstaltung) Aufgaben den Erfolg des Projektkurses zu garantieren.

## Methodenkurs

M.A. Jan Arend/ Dr. Gudrun Witz (Osteuropa-Abteilung, Bayrische Staatsbibliothek)

*Theorien, Methoden, Informationskompetenz "Informationskompetenz Osteuropa" - Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien (Grundlagen- und Orientierungsprüfung)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Termine (Zeiten und Raum werden noch bekannt gegeben):

10.10.2014

24.10.2014

07.11.2014

21.11.2014

05.12.2014

19.12.2014

30.01.2014

### **Methodenkurs (Witz/ Arend):**

**Theorien- und Methodenteil:** Im Seminar soll zweierlei geleistet werden: Zum einen sollen die methodischen und analytischen Grundlagen der area studies diskutiert und danach gefragt werden, welche neue Perspektiven der Erkenntnis – besonders in Bezug auf das östlichen Europa – sie bieten können. Zum zweiten sollen die am Studiengang beteiligten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorgestellt und ihre Schnittmengen herausgearbeitet werden. Welche Theorien und welche Paradigmen waren und sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa maßgeblich und welchen Wandlungen lassen sich diesbezüglich feststellen? Durch die Diskussion solcher Fragen sollen die Entwicklungen der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften fächerübergreifend analysiert werden.

**Rechercheteil:** Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und eine Abschlussklausur.

**Literatur:** Stefan Kreuzberger, Ingo Mannteufel, Alexander Steiniger, Jutta Unser (Hg.): *Wohin steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000.

## Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold, Jean-Monnet-Lehrstuhl ad personam

Weitere Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, [natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de](mailto:natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de)

### **JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)**

Dr. Michael Griesbeck

*Ausgewählte Fragen aus dem Recht der Zuwanderung und Grundzüge des Staatsangehörigkeitsrechts*

Vorlesung, 1 SWS, 2 LP

Mo 14-tägig, 18-20 Uhr (c.t.), Raum wird nach Anmeldung per E-Mail mitgeteilt

Beginn: 06.10.2014

oder

Dr. Petr Bohata

*Einführung in das tschechische Recht*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, Landshuter Str. 4 (ALFI), Raum 215

Termine: Sa 09-17 Uhr (c.t.), 05.12.2014, 09.01.2014; Mi 11 Uhr (s.t.), 14.01.2015 (Klausur); Mi 11 Uhr (s.t.), 21.01.2015 (Ersatztermin Klausur, Wiederholungsklausur)

oder

Dr. Natalia Anisimova

*Einführung in das russische Recht*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, Vielberthgebäude, Raum VG 1.30

Termine: Mo 18-20 Uhr (c.t.), 20.01.2014 (Vorbesprechung); Fr 09-16 Uhr (c.t.), 07.11.2014, 21.11.2014; Sa 10-15 Uhr (c.t.), 08.11.2014; Sa 10-14 Uhr (c.t.), 22.11.2014; Sa 10-12 Uhr (c.t.), 06.12.2014 (Klausur)

oder

Prof. Dr. Herbert Küpper

*Einführung in das ungarische Recht*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 213

Termine: Sa 10-19 Uhr (c.t.), 21.11.2014, 22.11.2014

mit

Dr. Natalia Anisimova

*Verfassungsgerichte in Osteuropa*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), Raum wird nach Anmeldung per E-Mail mitgeteilt

Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

*Droit constitutionnel européen*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben

Vorbereitung: 07.10.14, 18-19 Uhr (s.t.), RWSG, Raum R 009

**Vorlesung (Griesbeck):**

Die Vorlesung befasst sich mit ausgewählten Fragen des Rechts der Zuwanderung und führt in das Staatsangehörigkeitsrecht ein. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den europarechtlichen Bezügen des Rechts der Zuwanderung, den jüngsten EU-Richtlinien und Verordnungen zum Asylrecht und auf Fragen des Fachkräftezuzugs liegen (Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie, Gesetz zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Rechtsänderungen 2012 und 2013). Dabei werden auch Fragestellungen aus der Praxis und solche mit Ost- und Südosteuropa eine Rolle spielen.

**Bemerkung:** Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldung und Fragen: per E-Mail unter [lehrstuhl.graser@ur.de](mailto:lehrstuhl.graser@ur.de)

**Vorlesung (Bohata):**

Der erste Teil der Einführung in das tschechische Recht enthält neben einer umfassenden Darstellung der Staats- und Rechtsgeschichte der Tschechoslowakei, ihrer Spaltung und der Tschechischen Republik, die Unrechtsbewältigung aus der Zeit der Diktatur sowie der Rechtsentwicklung seit 1918, insbesondere die Einführung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei das Internationale Privat- und Prozessrecht, die Verfassung der Tschechischen Republik, ihr Staatsaufbau einschließlich des Verwaltungsrechts, das Zivilrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Strafrecht, das Arbeitsrecht das Familienrecht und schließlich die beiden wichtigsten Prozessordnungen (StPO und ZPO). Der zweite Teil der Einführung in das tschechische Recht behandelt neben einer umfassenden Wiederholung des Internationalen Privat- und Prozessrechts (mit Falllösung), insbesondere eine Vertiefung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei neben den bereits in der Einführung I behandelten Rechtsgebieten, das Gesellschaftsrecht unter Berücksichtigung der inneren Verfassung der GmbH (GmbH Vertrag), das Arbeitsrecht, das Familienrecht (Scheidungsfall), das Insolvenzrecht und schließlich die Zwangsvollstreckung.

**Leistungsnachweis:** Klausur

**Bemerkung:** Keine. Grundkenntnisse der tschechischen Sprache und des deutschen Recht sind von Vorteil. Anmeldung und weitere Fragen zum Kurs per E-Mail unter [petr.bohata@ostrecht.de](mailto:petr.bohata@ostrecht.de) (Anmeldung bis spätestens 29.11.14).

**Vorlesung (Anisimova):**

Die Veranstaltung (Vorlesung) vermittelt Grundkenntnisse in folgenden Bereichen: Grundzüge der russischen Rechtsgeschichte, Staatsorganisationsrecht, Menschen- und Bürgerrechte in Russland sowie Grundlagen des Strafrechts, Zivilrechts, Ordnungswidrigkeitenrechts Russlands und juristische Berufe in Russland.

**Bemerkung:** Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten. Russischkenntnisse von Vorteil, aber nicht erforderlich. Anmeldung zum Kurs: per E-Mail unter [natalia.anisimova@ur.de](mailto:natalia.anisimova@ur.de) sowie bei der Vorbesprechung. Sprechzeiten jederzeit nach Vereinbarung unter [natalia.anisimova@ur.de](mailto:natalia.anisimova@ur.de)

**Vorlesung (Küpper):**

Die Vorlesung behandelt – zugeschnitten auf eine interdisziplinäre Teilnehmerschaft – die Rechtsgeschichte, die Rechtsinstitutionen und das geltende Recht Ungarns. Auf letzterem wird der Schwerpunkt liegen. Hierbei werden sowohl das öffentliche Recht (mit dem Schwerpunkt Verfassungsrecht) als auch das Zivil- und Wirtschaftsrecht behandelt werden.

**Leistungsnachweis:** Klausur.

**Bemerkung:** Anmeldung und Fragen: per E-Mail unter [herbert.kuepper@ostrecht.de](mailto:herbert.kuepper@ostrecht.de)

**Literatur:** Herbert Küpper: Einführung in das ungarische Recht, München, Wien 2011. Weitere Literaturempfehlungen werden in der Vorlesung erfolgen.

**Kernkurs (Anisimova):**

Im Unterricht werden folgende Themen behandelt: Entstehungsgeschichte der Verfassungsgerichte in Osteuropa, ihre Aufgaben und Ziele, ihre Zusammensetzung und Kompetenzen bzw. Wirkung der Verfassungsgerichtsentscheidungen in den nationalen Verfassungsordnungen und über die nationalen Grenzen hinaus. Die Verfassungsgerichte Polens, Russlands, der Tschechischen Republik sowie einiger anderer osteuropäischer Staaten werden näher dargestellt. Die wichtigsten Entscheidungen ausgewählter osteuropäischer Verfassungsgerichte zum Thema europäische Integration werden erläutert.

**Leistungsnachweis:** Abschlussklausur und Essay (Abgabe bis 31.3.15).

**Bemerkung:** Anmeldung zum Kurs: in der 1. Sitzung (8.10.14) bzw. unter [natalia.anisimova@ur.de](mailto:natalia.anisimova@ur.de). Sprechzeiten jederzeit nach Vereinbarung unter [natalia.anisimova@ur.de](mailto:natalia.anisimova@ur.de)

**Seminar [Übung] (Arnold):**

Das Seminar befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen im Verfassungsrecht der EU und der europäischer Länder. Thematische Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind das Konzept des

Rechtsstaates sowie Persönlichkeitsrechte in der EU. Diese Themen werden unter dem Blickwinkel der Entwicklung des „Europäischen Verfassungsrechts“ näher betrachtet.

**Bemerkung:** Anmeldung und Themenvorschläge: per E-Mail unter [rainer.arnold@ur.de](mailto:rainer.arnold@ur.de) .  
Vorbesprechung und endgültige Themenvergabe: Di 7.10.14, 18:00-19:00 s.t., RWSG – R 009

### **JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)**

Dr. Natalia Anisimova

*Verfassungsgerichte in Osteuropa*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), Raum wird nach Anmeldung per E-Mail mitgeteilt

Beginn: 08.10.2014

mit

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

*Droit constitutionnel européen*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben

Vorbesprechung: 07.10.14, 18-19 Uhr (s.t.), RWSG, Raum R 009

#### **Kernkurs (Anisimova):**

Im Unterricht werden folgende Themen behandelt: Entstehungsgeschichte der Verfassungsgerichte in Osteuropa, ihre Aufgaben und Ziele, ihre Zusammensetzung und Kompetenzen bzw. Wirkung der Verfassungsgerichtsentscheidungen in den nationalen Verfassungsordnungen und über die nationalen Grenzen hinaus. Die Verfassungsgerichte Polens, Russlands, der Tschechischen Republik sowie einiger anderer osteuropäischer Staaten werden näher dargestellt. Die wichtigsten Entscheidungen ausgewählter osteuropäischer Verfassungsgerichte zum Thema europäische Integration werden erläutert.

**Leistungsnachweis:** Abschlussklausur und Essay (Abgabe bis 31.03.15).

**Bemerkung:** Anmeldung zum Kurs: in der 1. Sitzung (08.10.14) bzw. unter [natalia.anisimova@ur.de](mailto:natalia.anisimova@ur.de). Sprechzeiten jederzeit nach Vereinbarung unter [natalia.anisimova@ur.de](mailto:natalia.anisimova@ur.de)

#### **Seminar [Übung] (Arnold):**

Das Seminar befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen im Verfassungsrecht der EU und der europäischen Länder. Thematische Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind das Konzept des Rechtsstaates sowie Persönlichkeitsrechte in der EU. Diese Themen werden unter dem Blickwinkel der Entwicklung des „Europäischen Verfassungsrechts“ näher betrachtet.

**Bemerkung:** Anmeldung und Themenvorschläge: per E-Mail unter [rainer.arnold@ur.de](mailto:rainer.arnold@ur.de) .  
Vorbesprechung und endgültige Themenvergabe: Di 7.10.14, 18:00-19:00 s.t., RWSG – R 009.

**JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)**

**Als Fortsetzung oder mit Vorlesung aus SoSe 2015:**

Prof. Dr. jur. Dr. jur. h.c. Ekkehard Schumann

*Das Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, dem Gerichtshof der Europäischen Union und dem Bundesverfassungsgericht*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum und Zeit wird noch bekannt gegeben

oder

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder

*Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R005

Beginn: 10.10.2014

oder

Prof. Dr. Gerrit Manssen

*Aktuelle Fragen zum Grund- und Menschenrechtsschutz*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 9

Beginn: 10.10.2014

oder

Prof. Dr. Alexander Graser/ Dr. phil. Weyma Lübbe

*Gerechtigkeit, Gleichheit, Diskriminierung*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.31

Beginn: 06.10.2014

**Kernkurs (Schumann):**

Folgende Themen stehen derzeit zur Auswahl:

1. Das Verhältnis zwischen dem Bundesverfassungsgericht und der Fachgerichtsbarkeit
2. Das Verhältnis zwischen dem Bundesverfassungsgericht und der Landesverfassungsgerichtsbarkeit
3. Die Individualbeschwerde zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
4. Vorläufiger Rechtsschutz vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
5. Vorläufiger Rechtsschutz vor dem Bundesverfassungsgericht
6. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom 26. Februar 2013 – Rs. 617/10 (Åkerberg Fransson) aus prozessualer Perspektive
7. Die abstrakte Normenkontrolle im System des Verfassungsprozessrechts
8. Der Entscheidungsinhalt bei Normbeanstandungen durch das Bundesverfassungsgericht

9. Die Wahl der Richter des Bundesverfassungsgerichts
10. Die Entscheidungswirkungen von Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
11. Prozessuale Probleme der verfassungsrechtlichen Anträge gegen die Beschlussfassung des Deutschen Bundestages bei der Ratifikation supranationaler Verträge
12. Die Prozesstandschaft des einzelnen Bundestagsabgeordneten im Organstreitverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht
13. Verfahren und Verhältnis der Richtervorlage gemäß Art. 92 BV und der konkreten Normenkontrolle gemäß Art. 100 GG
14. Die Prüfungsmaßstäbe der Verfassungsbeschwerden zum Bayerischen Verfassungsgerichtshof und zum Bundesverfassungsgericht
15. Der OMT (Outright Monetary Transactions)-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Januar 2014 (Az. 2 BvR 2728/13 u. a.)
16. Verletzung des Rechts auf den gesetzlichen Richter durch unberechtigte Vorlage an den Europäischen Gerichtshof gemäß Art. 267 AEUV?

Es können nach Rücksprache auch andere aktuelle Themen behandelt werden.

**Bemerkung:** Interessenten melden sich bitte bei Herrn Matthias Lechner, E-Mail: [Matthiaslechner@gmx.net](mailto:Matthiaslechner@gmx.net). Sprechstunde unmittelbar nach dem Seminar.

**Seminar [Übung] (Schroeder):**

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

**Bemerkung:** Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Anmeldung und Fragen: jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr unter Tel. 0941/23541 oder unter [f-c.schroeder@ur.de](mailto:f-c.schroeder@ur.de).

**Seminar [Übung] (Manssen):**

Behandelt werden aktuelle Fragen des deutschen und des europäischen Menschenrechtsschutzes.

**Seminar [Übung] (Graser/ Lübbe):**

Dieses interdisziplinäre Seminar führt juristische und philosophische Perspektiven zusammen. Thema sollen Fragen von Gleichheit und Diskriminierung sein, wie sie eine zentrale Stellung in aktuellen Gerechtigkeitsdiskursen einnehmen. Zu Beginn stehen Einführungen aus Sicht beider Disziplinen. Danach sind die wöchentlichen Termine der Diskussion von vorzubereitenden Texten und Fällen gewidmet. Die Teilnahme setzt ein Interesse am interdisziplinären Austausch und die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit voraus. Vorkenntnisse im jeweils anderen Fach sind nicht erforderlich. Das Seminar steht auch Interessierten anderer Fachrichtungen offen, sofern sie über hinreichende Grundlagen in einer seiner beiden Hauptdisziplinen verfügen.

**Bemerkung:** Die Teilnehmenden können ihre Seminarleistungen (schriftlich wie mündlich) entsprechend den Anforderungen ihres jeweiligen Studiengangs erbringen, geschriebene

Arbeiten auf Wunsch auch auf Englisch. Im Einzelnen wird der Ablauf am ersten Termin erläutert. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

**Literatur:** Literaturhinweise werden ebenfalls zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

**JUR MOD 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)**

Prof. Dr. jur. Dr. jur. h.c. Ekkehard Schumann

*Das Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, dem Gerichtshof der Europäischen Union und dem Bundesverfassungsgericht*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum und Zeit wird noch bekannt gegeben

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder

*Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 005

Beginn: 10.10.2014

oder

Prof. Dr. Gerrit Manssen

*Aktuelle Fragen zum Grund- und Menschenrechtsschutz*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 9

Beginn: 10.10.2014

oder

Prof. Dr. Alexander Graser/ Dr. phil. Weyma Lübke

*Gerechtigkeit, Gleichheit, Diskriminierung*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.31

Beginn: 06.10.2014

**Kernkurs (Schumann):**

Folgende Themen stehen derzeit zur Auswahl:

1. Das Verhältnis zwischen dem Bundesverfassungsgericht und der Fachgerichtsbarkeit
2. Das Verhältnis zwischen dem Bundesverfassungsgericht und der Landesverfassungsgerichtsbarkeit
3. Die Individualbeschwerde zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
4. Vorläufiger Rechtsschutz vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
5. Vorläufiger Rechtsschutz vor dem Bundesverfassungsgericht

6. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom 26. Februar 2013 – Rs. 617/10 (Åkerberg Fransson) aus prozessualer Perspektive
7. Die abstrakte Normenkontrolle im System des Verfassungsprozessrechts
8. Der Entscheidungsinhalt bei Normbeanstandungen durch das Bundesverfassungsgericht
9. Die Wahl der Richter des Bundesverfassungsgerichts
10. Die Entscheidungswirkungen von Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
11. Prozessuale Probleme der verfassungsrechtlichen Anträge gegen die Beschlussfassung des Deutschen Bundestages bei der Ratifikation supranationaler Verträge
12. Die Prozesstandschaft des einzelnen Bundestagsabgeordneten im Organstreitverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht
13. Verfahren und Verhältnis der Richtervorlage gemäß Art. 92 BV und der konkreten Normenkontrolle gemäß Art. 100 GG
14. Die Prüfungsmaßstäbe der Verfassungsbeschwerden zum Bayerischen Verfassungsgerichtshof und zum Bundesverfassungsgericht
15. Der OMT (Outright Monetary Transactions)-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Januar 2014 (Az. 2 BvR 2728/13 u. a.)
16. Verletzung des Rechts auf den gesetzlichen Richter durch unberechtigte Vorlage an den Europäischen Gerichtshof gemäß Art. 267 AEUV?

Es können nach Rücksprache auch andere aktuelle Themen behandelt werden.

**Bemerkung:** Interessenten melden sich bitte bei Herrn Matthias Lechner, E-Mail: [Matthiaslechner@gmx.net](mailto:Matthiaslechner@gmx.net). Sprechstunde unmittelbar nach dem Seminar.

**Seminar [Übung] (Schroeder):**

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

**Bemerkung:** Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Anmeldung und Fragen: jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr unter Tel. 0941/23541 oder unter [f-c.schroeder@ur.de](mailto:f-c.schroeder@ur.de).

**Seminar [Übung] (Manssen):**

Behandelt werden aktuelle Fragen des deutschen und des europäischen Menschenrechtsschutzes.

**Seminar [Übung] (Graser/ Lübke):**

Dieses interdisziplinäre Seminar führt juristische und philosophische Perspektiven zusammen. Thema sollen Fragen von Gleichheit und Diskriminierung sein, wie sie eine zentrale Stellung in aktuellen Gerechtigkeitsdiskursen einnehmen. Zu Beginn stehen Einführungen aus Sicht beider Disziplinen. Danach sind die wöchentlichen Termine der Diskussion von vorzubereitenden Texten und Fällen gewidmet. Die Teilnahme setzt ein Interesse am interdisziplinären Austausch und die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit voraus. Vorkenntnisse im jeweils anderen Fach sind nicht erforderlich. Das Seminar steht auch Interessierten anderer Fachrichtungen offen, sofern sie über hinreichende Grundlagen in einer seiner beiden Hauptdisziplinen verfügen.

**Bemerkung:** Die Teilnehmenden können ihre Seminarleistungen (schriftlich wie mündlich) entsprechend den Anforderungen ihres jeweiligen Studiengangs erbringen, geschriebene Arbeiten auf Wunsch auch auf Englisch. Im Einzelnen wird der Ablauf am ersten Termin erläutert. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

**Literatur:** Literaturhinweise werden ebenfalls zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

**Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:**

#### **Wahlkurs**

Dr. Manuchehr Kudratov  
*Einführung in die russische Rechtsgeschichte*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Mi 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009  
Beginn: 08.10.2014

#### **Vorlesung (Kudratov):**

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die russische Rechtsgeschichte in drei Zeitperioden: bis zur Oktoberrevolution, sowjetische Periode (RSFSR) und Russische Föderation.

**Bemerkung:** In der ersten Sitzung wird die Literatur über die russische Rechtsgeschichte besprochen. Kenntnisse der russischen Sprache sind nicht erforderlich. Anmeldung: per E-Mail unter [mgu.projekt@jura.uni-regensburg.de](mailto:mgu.projekt@jura.uni-regensburg.de)

#### **Wahlkurs**

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack  
*Recht der Internationalen Beziehungen*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Do 14-16 (c.t.), ZHGB, Raum H5  
Beginn: 09.10.2014

#### **Vorlesung (Uerpmann-Witzack):**

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit.

**Leistungsnachweis:** Abschlussklausur.

**Bemerkung:** Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden. Sprechstunde: Do. 9 - 10 Uhr in RWL 2.13. Anmeldung und Fragen: per E-Mail unter [robert.uerpmann-witzack@ur.de](mailto:robert.uerpmann-witzack@ur.de) sowie in der 1. Sitzung (9.10.14)

**Literatur:** Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in G.R.I.P.S. bereitgestellt.

### **Wahlkurs**

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack  
*Internationale Gerichtsbarkeit*  
Seminar, 2 SWS, 6 LP  
Do 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113  
Beginn: 09.10.2014

#### **Seminar (Uerpmann-Witzack):**

In den letzten Jahrzehnten hat sich die internationale Gerichtsbarkeit stark ausdifferenziert. Neben dem Internationalen Gerichtshof gibt es namentlich spezielle Gerichte für Menschenrechte, eine eigene Seegerichtsbarkeit, einen hochentwickelten, gerichtsförmigen Streitbeilegungsmechanismus im Welthandelsrecht sowie eine internationale Strafgerichtsbarkeit. Im Seminar sollen Aufbau und Funktionsweise dieser Gerichte ebenso untersucht werden wie das Zusammenspiel der unterschiedlichen Gerichte: Drohen Kompetenzkonflikte oder gibt es eine sinnvolle Arbeitsteilung? Daneben wird es um die Rechtsprechung internationaler Gerichte zu einzelnen Sachthemen gehen.

**Bemerkung:** Anmeldung und Fragen bitte möglichst frühzeitig per E-Mail unter [robert.uerpmann-witzack@ur.de](mailto:robert.uerpmann-witzack@ur.de)

#### **Hinweis für alle Studierende des Schwerpunkt-/Ergänzungsfachs Rechtswissenschaften:**

Bei Interesse gibt es spezifische Sprachkurse für Juristen in Polnisch, Russisch und Tschechisch (zu finden unter der Rubrik Ostwissenschaftliches Begleitstudium der Fakultät für Rechtswissenschaften; [Link](#)). Anrechnung als Sprachkurs nach Absprache mit der Koordination.

## Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,

E-Mail: [j.jerger@ur.de](mailto:j.jerger@ur.de)

Prof. Dr. Richard Frensch

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,

E-Mail: [frensch@ios-regensburg.de](mailto:frensch@ios-regensburg.de).

### Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

*Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):*

*3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:*

*VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü*

*VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü*

*Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):*

*3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.*

*VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung*

*VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü*

**MOD VWL M 31: Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/ Europäische Wirtschaft/ International Finance (12 LP)**

Prof. Dr. Jürgen Jerger/ M.Sc. VWL Elisabeth Hinreiner

*Mikro- und makroökonomische Theorie: Eine Kurzeinführung*

Kurzeinführung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, RWSG, Raum W 113

Termine: Fr 14-18 Uhr (c.t.), 07.11.2014, 12.12.2014, 16.01.2014

mit

Prof. Dr. Richard Frensch

*Economic Growth*

Vorlesung, 2 SWS

Di 16-18 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 21

Beginn: 07.10.2014

und

Dipl.-Vw. Miriam Frey

*Übung zu Economic Growth*

Seminar [Übung], 2 SWS

Mo 16-18 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 12.0.18

Do 16-18 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 12.0.19

Beginn: 09.10.2014

**LP insg.: 6**

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

*Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Vorlesung, 2 SWS

Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 06.10.2014

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

*Übung zu Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Seminar [Übung], 2 SWS

Mo 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 12.10.2014

**LP insg.: 6**

**Kurzeinführung (Jerger/ Hinreiner):**

Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Vorlesungen aus der Studienphase II des Bachelor-Programms in Volkswirtschaftslehre folgen zu können. Diese werden wiederum typischerweise für darauf aufbauende Veranstaltungen im volkswirtschaftlichen Master-Programm vorausgesetzt. Der Kurs kann inhaltlich bei weitem nicht die als Jahreskurse konzipierten Veranstaltungen in Studienphase I des wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Programms an der Fakultät (Mikro I, II und Makro I, II) in aller Breite und (vor allem) Tiefe abdecken, will aber die wichtigsten Begrifflichkeiten und Denkstrukturen vermitteln. Schließlich sollte der Kurs die Studierenden auch in die Lage versetzen, bei später auftretenden Fragen - auch wenn diese hier nicht beantwortet werden - zu wissen, wo und wie eine Wissenslücke effizient gestopft werden kann.

**Vorlesung + Seminar [Übung] (Frensch/ Freund):**

We will use various concepts of economic growth in order to (i) interpret growth processes in industrialized, developing and transition economies, and (ii) understand the limits of economic policy influence. Hands-on exercise will give the students opportunities to practice and deepen their understanding of the course material. We pose three basic questions (see the textbook, Jones, 2002): (i) Why are we so rich and others so poor? (ii) What is the engine of economic growth? (iii) How to explain "economic miracles"? Attempts at answering these questions involve clarifying the respective roles of capital accumulation, technical progress, and institutions in long- term economic development.

**Bemerkung:** Course material (in English and German) will be posted on G.R.I.P.S.

**Literatur:** Jones, Charles, Introduction to Economic Growth. 2nd ed., W.W. Norton, New York and London, 2002. Campos, Nauro and Fabrizio Coricelli, Growth in transition: what we know, what we don't, and what we should. Journal of Economic Literature 40, 3, September 2002, pp. 793-836. Easterly, William, The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics. MIT Press, Cambridge, Mass., 2002. Weil, David N., Economic Growth. 3rd ed., Pearson, 2013. Additional reading will be recommended during the course.

**Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik):**

Die wirtschaftspolitischen Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Länder (MOEL), auch der neuen Mitgliedsländer der EU, unterscheiden sich zum Teil erheblich von denen der alten EU-Staaten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu diesen Institutionen und deren Implikationen für das Arbeitsmarktgeschehen, die Durchführung der Stabilisierungspolitik und das Wachstum der MOEL. Besonderes Augenmerk gilt u.a. den Bedingungen für eine fortgesetzte Konvergenz der realen Pro-Kopf-Einkommen.

**VWL M 32: Volkswirtschaftslehre II - Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)**

Prof. Dr. Christoph Knoppik

*Entwicklungsökonomie*

Vorlesung, 2 SWS

Fr 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

Beginn: 10.10.2013

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

*Übung zu Entwicklungsökonomie*

Seminar [Übung]: 2 SWS

Do 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 16.10.2014

**LP insg.: 6**

mit

wird wahrscheinlich angeboten:

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

*Europäische Wirtschaft*

Vorlesung, 2 SWS

Virtuelle Veranstaltung, Informationen unter [www.vhb.org](http://www.vhb.org)

und

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

*Übung zu Europäische Wirtschaft*

Seminar [Übung], 2 SWS

Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

**LP insg.: 6**

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger

*Fortgeschrittene Außenhandelstheorie*

Vorlesung, 2 SWS

Di 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 07.10.2014

und

Dipl.-Vw. Florian Freund

*Übung zu Fortgeschrittene Außenhandelstheorie*

Seminar [Übung], 2 SWS

Do 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 09.10.2014

**LP insg.: 6**

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

*Wirtschaft der Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, ZHGB, Raum ZH 2

Termine: Mi 16-18 Uhr (c.t.), 08.10.2014, 15.10.2014, 22.10.2014, 05.11.2014; Fr Nachmittag + Sa ganztags, 09.01.2014, 10.10.2014

**Vorlesung + Übung (Knoppik):**

Die von ökonomischen Standard-Modellen implizierte Konvergenz von Pro-Kopf-Einkommen ist im weltweiten Maßstab nicht zu beobachten. Aus makroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Institutionen die Voraussetzung für reale Konvergenz der Entwicklungsländer bilden. Aus mikroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Informations- und Anreizprobleme auf Land-, Arbeits-, Kredit- und Versicherungsmärkten Entwicklungshemmnisse darstellen und durch welche institutionellen Arrangements diese überwunden werden können.

**Vorlesung + Übung (Morawitz):**

*Kommentar fehlt*

**Vorlesung + Übung (Jergler/ Freund):**

Ziel dieser Veranstaltung ist es, aufbauend auf der Veranstaltung des Bachelor-Studiengangs „Außenhandelstheorie und -politik“ die Kenntnisse in Außenhandelstheorie zu erweitern und zu vertiefen. Insb. geht es dabei um grenzüberschreitende Interaktionen jenseits des „klassischen“ Austauschs von Waren und Dienstleistungen (Faktormobilität und Handel mit Zwischengütern) sowie um die Implikationen unvollständiger Konkurrenz für Handelsmuster und die handelspolitischen Optionen. Die Studierenden sollen mit dieser Veranstaltung an die neueren Ansätze und Forschungsfelder der Außenhandelstheorie herangeführt werden. Sie werden dadurch insbesondere auch in die Lage versetzt, sich an der essentiellen und immer wieder aufflammenden Diskussion um die Wünschbarkeit freien Außenhandels auf hohem Niveau zu beteiligen.

**Bemerkung:** Vorlesungsunterlagen, insb. ein ausführlicher Foliensatz zur Veranstaltung, die Sammlung der Übungsaufgaben und ggf. weitere Unterlagen sind zum download verfügbar auf der e-learning-Plattform GRIPS (Gemeinsame Regensburger Internetplattform für Studierende). Hier gibt es auch die Möglichkeit, an einem elektronischen Diskussionsforum zur Veranstaltung teilzunehmen. Der Zugang erfolgt über <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>. Für den Zugang zum System brauchen Sie einen „nds account“ des Rechenzentrums. Für den Zugang zum Kurs Fortgeschrittene Außenhandelstheorie brauchen Sie ein Passwort, das in der Vorlesung mitgeteilt wird.

**Seminar [Übung] (Knoppik):**

Die Vorbesprechung war bereits im Juli 2014, daher bei Interesse bitte Rücksprache mit Prof. Dr. Knoppik halten.

## Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Schürmeier: [Diane.Schuermeier@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Diane.Schuermeier@sprachlit.uni-regensburg.de).

### SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen  
*„Syntax! Slavische Satzstrukturen im Überblick“*  
Vorlesung (**mit besonderer Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP  
Di 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115  
Beginn: 07.04.2014

mit

Dr. Natalia Brüggemann  
*Übung zur Vorlesung „Syntax! Slavische Satzstrukturen im Überblick“*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 8-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5  
Beginn: 06.10.2014

oder

Prof. Dr. Björn Hansen  
*Wörterbücher im Test*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5  
Beginn: 07.10.2014

oder

**(Anmerkung: Die Vorlesung kann nur in Verbindung mit der zugehörigen Übung besucht werden!)**

Prof. Dr. Björn Hansen  
*Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten*  
Vorlesung (**mit besonderer Anforderung!**), 1 SWS, 6 LP

Do 08-09 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 09.10.2014

mit

M.A. Izabela Blaszczyk

*Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H12

Beginn: 06.10.2014

**Vorlesung (Hansen):**

Syntax wird manchmal als die Königsdisziplin der Linguistik bezeichnet. Sie befasst sich mit der Verkettung von Wörtern zu Konstruktionen bzw. zu Sätzen. Die Syntax einer Sprache ist ein geschlossenes Inventar an Kombinationsregeln, nach denen aus einer endlichen Menge von Wörtern eine unendliche Menge von Sätzen gebildet werden können; Syntax befasst sich mit den dabei geltenden universellen und einzelsprachlichen Beschränkungen. Neben den formalen Mitteln des Ausdrucks syntaktischer Abhängigkeiten wie Rektion, Kongruenz und Adjunktion spielen bei dem Aufbau von Sätzen funktionale bzw. semantische Aspekte eine zentrale Rolle. Auch stehen alle syntaktischen Strukturen in einer engen Interaktion mit der Lexik. Zur Einleitung werden einige Grundannahmen konkurrierender Syntaxmodelle vorgestellt. Die Vorlesung möchte einen Überblick geben über zentrale Aspekte der funktionalen Syntax der slavischen Sprachen, wobei dem Vergleich untereinander ebenso wie dem Vergleich zum Deutschen Rechnung getragen wird. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Veranstaltung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft aus dem vorangegangenen Wintersemester an; ohne sie jedoch vorauszusetzen; und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Syntax‘. Behandelt werden unter anderem Wortarteneinteilung, Subjektmarkierung, Modalität, syntaktische Nullelemente, Argumentstruktur der Verben, Klitika und Satz kondensation (Infinitive, Satzgefüge etc).

**Leistungsnachweis:** Klausur und Essay.

**Literatur:** Bartnicka B. et al. 2004 Grammatik des Polnischen. München. Grepl M. & Karlík P. 1998 Skladba češtiny. Olomouc. Kunzmann-Müller B. 1994 Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M. Mrazek R. 1990. Sravnitel'nyj sintaksis slavjanskich literaturnych jazykov. Brno. Testelec, J.G. 2001. Vvedenie v obščij sintaksis. Moskva. Van Valin, R.D.J. 2005. Exploring the syntax-semantics interface. Cambridge

**Seminar [Übung] (Brüggemann):**

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine

eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit, mündliche Präsentation und schriftlicher Essay.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Besuch des Seminars ist der Besuch der Vorlesung von Prof. Dr. Björn Hansen.

**Literatur:** Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

**Kernkurs (Hansen):**

Das Seminar zielt auf eine empirisch fundierte Analyse von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, wobei die aktuell populärsten On-Line-Wörterbücher im Zentrum stehen wie pons, seznam.slovník, crodict, slovari.ru u.a. Bei der Bewertung der Wörterbücher wollen wir uns auf die Frage der Darstellung von Polysemie als zentralem Qualitätsmerkmal konzentrieren. Die häufigen Einheiten des mentalen Lexikons haben nämlich mehr als eine Bedeutung. So bezieht sich ein Wort wie deutsch Schlange zum einen auf das Reptil, zum anderen auf Menschen, wobei bestimmte kulturell dem Tier zugeschriebene Merkmale aktiviert werden. Bedeutungen sind nicht isoliert im mentalen Lexikon abgespeichert, sondern bilden eine Art assoziatives Netz mit anderen lexikalischen Einheiten. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns mit den verschiedenen Arten von Wörterbüchern vertraut machen und Qualitätskriterien erarbeiten. Im zweiten Teil wollen wir dann ausgewählte Lemmata anhand der großen Online-Korpora für die einzelnen Nationalsprachen empirisch untersuchen. Die Lehrveranstaltung führt zum einen an eigene empirische semantische Studien und zum anderen an korpusbasierte Sprachforschung heran und vermittelt somit praktische, vielseitig verwendbare Methodenkenntnisse. Das Hauptseminar ist eine sinnvolle Weiterführung der Lehrveranstaltung ‚Semantik: linguistische, kognitive und kulturwissenschaftliche Aspekte‘, deren Besuch jedoch in keiner Weise vorausgesetzt wird.

**Literatur:** Anstatt, T. (2009) Typen semantischer Relationen, in: Berger, T. / Gutschmidt, K. / Kempgen, S. / Kosta, P. (eds.): Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Geschichte, ihrer Struktur und ihrer Erforschung. Berlin, 906-915. Löbner, S. 2003 Semantik. Eine Einführung. Berlin. Schläfer, M. 2009 Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. München.

**Vorlesung (Hansen):**

Die über Jahrhunderte währende Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich hat in den Kulturen und Sprachen Südosteuropas tiefe Spuren hinterlassen. Nach einer Einführung in die geschichtlichen Rahmenbedingungen für türkisch-slavische Mehrsprachigkeit wird sich das Seminar den sprachlichen Elementen widmen, die das Kroatische, Serbische und Bosnische aus dem Osmanisch-türkischen übernommen haben, sowohl in ihren Wortschätzen als auch im Namensinventar. Dazu wollen wir uns mit einigen strukturellen Besonderheiten des Türkischen vertraut machen. In einem nächsten Schritt werden wir die sog. Turzismen klassifizieren und im Lichte sogenannter Entlehnungshierarchien interpretieren. Im Fokus stehen sowohl die räumliche, als auch die funktionale Stratifikation. So sind in den Dialekten und dem Jugendjargon zum Teil mehr Turzismen zu finden als in den Standardsprachen. Eine wichtige

Frage ist, welche Turzismen sich bis heute gehalten haben und welche verschwunden sind. Nach dieser Bestandsaufnahme in den Sprachsystemen werden die Einstellungen der sprachpolitischen Akteure zu den Turzismen analysiert. So sehen bosnische Linguisten in Ihnen ein konstitutives Merkmal der bosnischen Standardsprache. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit Turzismen in anderen Balkansprachen zu analysieren (Makedonisch und Rumänisch).

**Seminar [Übung] (Blaszczyk):**

*siehe Kommentar der Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten“ von Prof. Dr. Björn Hansen.*

**SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)**

Prof. Dr. Dorothee Gelhard  
*Literaturtheorien im 20. Jahrhundert*  
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP  
Mo 10-13 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36  
Beginn: 06.10.2014

mit

Diane Schürmeier M.A.  
*Gogol' und die Grotteske*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.3.12  
Beginn: 09.10.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal  
*Stadttex te im Vergleich (Prag/Krakau/Lemberg/Kiev/Moskau)*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum W 114  
Beginn: 09.10.2014

oder

Tatyana Yakovleva  
*Russischsprachige Autoren der Ukraine*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mi 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum S 008  
Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Sabine Koller  
*Slavisch-jüdische Literaturen*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113  
Beginn: 06.10.2014

mit

Prof. Dr. Armin Eidherr/ Prof. Dr. Sabine Koller  
*Mephistos Magie in der polnischen, russischen und jiddischen Literatur*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5  
Beginn: 06.10.2014

**Kernkurs (Gelhard):**

Das Seminar gibt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sind grundlegende Fragestellungen wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Probleme der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

**Leistungsnachweis:** Schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat.

**Literatur:** G.R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. M. Schmelting (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995. T. Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 1994.

**Seminar [Übung] (Schürmeier):**

Nikolaj W. Gogol' (geboren am 1. April 1809 und gestorben am 4. März 1852) gehört sicherlich nicht nur zum russischen, sondern weltliterarischen Kanon humoristischer und grotesker Prosa wie Dramatik. Alexander S. Puškin förderte ihn, Dostojewskij erklärte ihn zu seinem Vorbild und manifestierte dies in seinem prominenten Satz Wir alle sind dem Mantel Gogol's entstiegen. Anhand ausgewählter Textbeispiele - z.B. die Petersburger Novellen wie Nos, Šinel' oder Nevskij Prospekt oder die Komödie Revizor - wollen wir uns einen Überblick über Gogol's Schaffen erarbeiten und uns der ästhetischen Spezifik dieses bedeutenden Autors nähern. Wir begegnen seinem Werk zudem mit besonderem Blick auf die Groteske - die Ästhetik der „grotesken Volks- (und Lach-)Kultur“ (Bachtin), die „Ästhetik des Absurden“ (Kayser). Das Phantastische, das Ungeheuerliche, der Schreck wird auf seine ästhetische wie sozialkritische Wirkung hin von uns untersucht werden.

**Leistungsnachweis:** Mündlicher Beitrag und kürzere schriftliche Arbeit/Essay.

**Bemerkung:** Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit.

**Literatur:** Wer sich vorab schon einlesen möchte, möge bitte nachfolgende Ausgaben (russ. und dt.) benutzen, da diese auch im Seminar verwendet werden: Polnoe sobranie sočinenij, 14 Bände (1937-52, Nachdruck 1973); Gesammelte Werke, herausgegeben von A. Martini, 4 Bände (1981-88).

**Seminar [Übung] (Koschmal):**

Stadttexte werden meist jeweils für sich analysiert. Der Vergleich von Stadttexten lässt aber ihre jeweilige Spezifik meist besser erkennen. Der Vergleich von konkreten Stadttexten soll deren individuelle Besonderheiten beleuchten. Die Stadttexte, die im Seminar behandelt werden, werden mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung endgültig festgelegt. Innerhalb der Slavia hat man Stadttexte bisher selten verglichen. Bei der Thematisierung des Moskautextes geht es etwa darum, ihn aus fremden Perspektiven, z.B. aus einer tschechischen (V. Nezval, Jiří Weil) bzw. deutschen (W. Benjamin) oder im Vergleich mit dem Kievtext zu analysieren. Der Kievtext etwa (eines M. Bulgakov u.a.) wird auf seine Spezifik im Hinblick auf russische und ukrainische Elemente zu befragen sein. Der Lemberg-Text ist als peripherer relevant im Vergleich mit dem zentralen Kievtext, aber auch in seiner Oszillation zwischen ukrainisch-deutsch-polnischem Stadttext. Umgekehrt ist Lemberg als peripherer polnischer Stadttext hochgradig relevant in seiner Relation zu einem zentralen polnischen Stadttext wie jenem Krakaus. Der (magische, jüdische) Pragtext gewinnt neue Züge im Vergleich zu vergleichbaren wie dem polnischen (magischen, jüdischen) Krakautext. Worin unterscheiden sich das magische Prag und das magische Krakau? Wir versuchen erstmals komparatistisch ein Netz slavischer Stadttexte zu konstruieren.

**Leistungsnachweis:** Seminararbeit mit Präsentation.

**Literatur:** Marina Dmitrieva, Karen Lambrecht (Hrsg.): *Krakau, Prag und Wien: Funktionen von Metropolen im frühmodernen Staat*. Franz Steiner Verlag, 2000. Koschmal. W.: Stadttext und 'Gender'. In: Gedächtnis und Phantasma. Festschrift für R. Lachmann. München 20011, S.13-26. Toporov, V.N.: Peterburg. Peterburgskij tekst russkoj literatury. Trudy po znakovym sistemam. Tartu 18. 1984, S.4-29.

**Seminar [Übung] (Yakovleva):**

Russischsprachige Autoren der Ukraine sind Schriftsteller, die in der heutigen Ukraine geboren wurden und in russischer Sprache geschrieben haben oder schreiben, unabhängig von ihrer Nationalität. Diese Schriftsteller haben eine wichtige Rolle in der russischen Avantgarde Anfang des 20. Jahrhunderts und in der sowjetischen Literatur gespielt. Zurzeit sind russischsprachige Schriftsteller der Ukraine besonders in der fantastischen Literatur präsentiert. Während des Seminars analysieren wir gemeinsam Texte von russischsprachigen Autoren der Ukraine vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Es gibt auch eine Lesung mit Andrei Krasnyashchikh, der aktuell in Charkiw lebt und schreibt.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündlicher Beitrag und kürzere schriftliche Arbeit.

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Vorlesung (Koller):**

Raus aus dem jüdischen Ghetto, dem Shtetl, und rein in die moderne Großstadt! Zwischen 1850 und 1930 erleben die Juden im Russischen Reich eine kulturelle Blüte. Während dieser Zeit experimentieren jüdischstämmige Schriftsteller mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus und dem Futurismus. Doch in welcher Sprache? In einer slavischen Sprache (z. B. Russisch oder Polnisch) oder in einer jüdischen (also Jiddisch oder Hebräisch)? Die Sprachenvielfalt macht es deutlich: Die jüdische Literatur dieser Zeit lässt sich mit den herkömmlichen Methoden einer nationalorientierten Literaturgeschichtsschreibung nicht erfassen. Allein die übliche Mehrsprachigkeit vieler Autoren, die jiddisch, hebräisch oder russisch/polnisch/tschechisch schreiben, spricht dagegen. Dan Miron, eine Koryphäe der jüdischen Literaturgeschichte, spricht deshalb von jüdischen Literaturen im Plural. Die slavisch-jüdischen Literaturen Osteuropas stehen *in einem dynamischen interkulturellen Spannungsfeld zwischen slavischer und jüdischer Literatur und Kultur*. Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, den Studierenden diesen besonderen Status der ostjüdischen Literaturen anhand von ausgewählten Beispielen russisch-jüdischer und polnisch-jüdischer Autoren nahe zu bringen (z. B. Isaak Babel', Osip Mandel'stam oder Bruno Schulz). Vorgestellt werden zudem Autoren, die sich für das Jiddische entschieden: die Klassiker Mendele, Scholem Alejchem und Perets, aber auch Modernisten wie Dovid Bergelson oder Dovid Hofshateyn. Ziel ist es, die jeweilige Spezifik der Schreibweise und Reflexion des kulturellen Kontextes zu bestimmen, aber auch intertextuelle Bezugnahmen, um den großen Dialog, den die ostjüdischen Literaturen über die Sprachgrenzen hinweg führen, zu erhellen.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, Klausur und Kurzesay.

**Bemerkung:** Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

**Literatur:** (u.a.) Estraiikh, Gennady. In Harness. *Yiddish Writers' Romance with Comunism*. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. *Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914*. Stanford 2001. Miron, Dan. *Verschränkungen. Über jüdische Literaturen*. Göttingen 2007. Miron, Dan. *From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking*. Stanford 2010.

**Seminar [Übung] (Eidherr/ Koller):**

Ob im polnischen Grenzland, den „kresy“, oder im Zentrum der Stalindiktatur: Der Mephisto aus Goethes *Faust* kehrt in zentralen Texten der slavisch-jüdischen Autoren Uri Zvi Grinberg (1896-1981) und Julian Strykowski (1906-1996) wieder. Grinberg schreibt sein Versepos *Mefisto* von 1922 jiddisch, Strykowski seinen *Sen Azrila* (Asrils Traum) von 1966 polnisch. Der Geist der Verneinung herrscht auch in Bulgakovs russischen Jahrhundertroman *Master i Margarita* (Der Meister und Margarita) der 1930er Jahre. Was bewegt diese Autoren, den Mephisto und mit ihm das Dämonische, Dunkle zu thematisieren? Wie sieht dies ästhetisch aus? Ziel der Veranstaltung ist es, das Motiv des Mephisto in seiner geistesgeschichtlichen und ästhetischen Spezifik in den genannten Texten zu erschließen. Der kulturelle und insbesondere der religiöse – jüdische wie christliche – Kontext, vor allem aber die Verschränkung der literarischen slavischen, jüdischen und deutschen Traditionen bei der Gestaltung dieser unheimlichen Figur werden eine zentrale Rolle spielen.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, kürzere Schriftproben.

**Bemerkung:** Der Kurs wird als Pilotprojekt gemeinsam mit Prof. Armin Eidherr, Professor für Jiddistik an der Universität Salzburg, und Studierenden des Masterstudiengangs „Jüdische Kulturgeschichte“ durchgeführt. In Regensburg werden vorrangig Julian Strykowski und Michail Bulgakov behandelt. In einem gemeinsamen Workshop werden wir die Ergebnisse der Text- und Kulturanalysen mit den Salzburger Studierenden diskutieren.

**Literatur:** Primärliteratur: Bulgakov, Michail. Master i Margarita. Petrozavodsk 2004 (oder andere aktuelle Ausgabe). Bulgakov, Michail. Der Meister und Margarita. München 1992. (Ü: Thomas Reschke). Grinberg, Uri Zvi. Mephisto. München 2007 (Makom; Bd.4) [jidd.-dt.]. Strykowski, Julian. Sen Azrila. Warszawa 1975 (oder neuere Ausgabe). Strykowski, Julian. Asrils Traum. An den Weiden... unsere Harfen. Zwei Erzählungen. Aus dem Polnischen von Karin Wolff. Mit einem Nachwort von Ewa Kobylińska. Frankfurt am Main 1995. Sekundärliteratur: Eidherr, Armin. Sonnenuntergang auf eisig-blauen Wegen. Zur Thematisierung von Diaspora und Sprache in der jiddischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Göttingen 2012. (Poetik, Exegese und Narrative. Studien zur jüdischen Literatur und Kunst, Bd. 1). Strykowski, Julian/ Szewc, Piotr. Ocalony na Wschodzie. Z Julianem Strykowskim rozmawia Piotr Szewc. Montricher 1991. Torizin, Dimitrij. Der Roman ‚Master i Margarita‘ von Michail A. Bulgakov. Text und Kontext. Saarbrücken 2008. Woldan, A. Der Österreich-Mythos in der polnischen Literatur. Wien 1996.

**SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)**

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Einführung in die russische Kultur*

Vorlesung (**mit besonderer Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Di 10.30-12 Uhr, Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

Beginn: 07.10.2014

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Gefangen in Russland: Texte russischer Gefangenschaft*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum H 12

Beginn: 07.10.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Stadttex te im Vergleich (Prag/Krakau/Lemberg/Kiev/Moskau)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum W 114

Beginn: 09.10.2014

oder

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid/ Prof. Dr. Sabine Koller

*Stalins Erbe: (Staats-)Gewalt in Kunst und Literatur*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Bild und Text: Kleine Geschichte der Intermedialität*

Vorlesung (**mit besonderer Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Do 10-12, Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

Beginn: 09.10.2014

mit

Prof. Dr. Marek Nekula

*Literatur und Erinnerung*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 06.10.2014

**Vorlesung (Koschmal):**

Was sie schon immer von Russland wissen und verstehen wollten, das werden sie hier nicht alles erfahren. Aber einem Verstehen russischer Kultur wollen wir uns schon annähern. Der tollpatschige russische Bär, der melancholische Seelenrusse, der brutal-gewalttätige Russe, der Vodka-Russe, das russische Mütterchen, alles wird in dieser Vorlesung vorkommen. Versucht wird ein Ein- und Überblick über die russische Kultur. Ausgehend von der Frage, was es heißt, Russland zu verstehen, betrachten wir Russland zwischen Asien und Europa. Dabei werden auch Konzeptualisierungen Russlands von Europa, die Ambivalenz russischer Mythen von Europa eine zentrale Rolle spielen. Wo aber ist der Russe selbst daheim? Russische Heimatdiskurse können auch mal auf der Dača enden, Volkskultur und Volksliteratur hat mit dem Ländlichen einen besonders hohen Stellenwert. Die Konzeption von Städten, vor allem jene Dichotomie zwischen Moskau und Petersburg ist aber in Vergangenheit und Gegenwart zentral für ein Kulturverständnis. Dass man auch die Wahrheit (pravda) in Russland anders versteht als andernorts, das gehört zu jenen Konstanten der Kultur, die viel mit dem Eigen- und Fremdbild (auch mit einer Art Xenophobie) zu tun haben. Diese geht fast widersprüchlich mit einem ausgeprägten Altruismus (mit einer kenotischen Selbsterniedrigung) einher, dieser aber wiederum mit Gewaltdiskursen und extremen Fremderniedrigungen. Russland begreift sich selbst in vielen Texten als nicht-verstehbar, in andere Sprachen/Kulturen nicht übersetzbar, als absolute Metapher. Der letzte Versuch der Präsentation russischer Kultur im Rahmen der Vorlesung könnte jener in zentralen Bildern der russischen Kultur sein. In welchen 20-30 Bildern spiegelt sich russische Kultur am dichtesten und signifikantesten wider? Anregungen und Vorschläge sind sehr erwünscht!

**Leistungsnachweis:** Klausur.

**Literatur:** Rzhevsky, Nicholas (ed.): Modern Russian Culture. Cambridge 1998.

**Kernkurs (Koschmal):**

Er war Gefangener des Raums“ – so der Pole A. Stasiuk zu M.B. Chodorkovskijs Gefangenschaft. Gegenwärtige Gefangenschaft am Textbeispiel Chodorkovskijs wird ebenso behandelt wie das Modell Gefangenschaft im Sinne von Strafen, Überwachen und Gewaltausübung (M. Foucault), deren Historizität in Russland (Protopope Avvakum [1620-1682], F.M. Dostoevskijs „Totenhaus“ [Mertvyj dom], A.P. Čechovs „Insel Sachalin“, Varlaam Šalamovs Erzählungen, A. Solženicyns „Archipelag GULAG“ bis zu Chodorkovskij) und die Kulturspezifik russischer Gefangenschaft, die Andrej Bitov so ausdrücken lässt: <Жить в России и не иметь лагерного опыта невозможно>. Die Historizität dieser russischen Gefangenschaft ist wichtig, da sie wenig berücksichtigt wird, russische Gefangenschaft aber nur auf diesem Wege verstehbar wird. Wenn möglich werden kaum erforschte Aspekte wie die Peter-und-Pauls-Festung als russischer Ort von Gefangenschaft und ihre Insaßen (Dekabristen, Bakunin, Kropotkin, Dostoevskij, Gor’kij u.a.), Frauen im GULAG, Anatolij Pristavkins Tätigkeit und Dokumentation „Ich flehe um Hinrichtung. Die Begnadigungskommission des russischen Präsidenten“, Wege in die Gefangenschaft u.ä. berücksichtigt. Auch an weitere Texte, etwa an Andrej Sinjavskijs „Eine Stimme im Chor“ u.a. ist gedacht. Ziel ist es, die Spezifik von Gefangenschaft in Russland und in der russischen Kultur zu bestimmen.

**Leistungsnachweis:** Seminararbeit mit Präsentation

**Literatur:** Applebaum, Anne: Der Gulag. Berlin 2003. Simon Ertz: Zwangsarbeit im stalinistischen Lagersystem: Eine Untersuchung der Methoden, Strategien und Ziele ihrer Ausnutzung am Beispiel Norilsk, 1935–1953. Berlin 2006. Hedeler, Wladislaw und Meinhard Stark: Das Grab in der Steppe. Leben im Gulag: Die Geschichte eines sowjetischen „Besserungsarbeitslagers“ 1930–1950. Paderborn 2007. Oleg Witaljewitsch Chlewnjuk: The History of the Gulag: From Collectivization to the Great Terror. New Haven 2004. Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses.

Frankfurt/M. 2002. Knigge, Volkhard und Irina Scherbakowa (Hrsg.) Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929–1956. Göttingen 2012.

**Seminar [Übung] (Koschmal):**

Stadttexte werden meist jeweils für sich analysiert. Der Vergleich von Stadttexten lässt aber ihre jeweilige Spezifik meist besser erkennen. Der Vergleich von konkreten Stadttexten soll deren individuelle Besonderheiten beleuchten. Die Stadttexte, die im Seminar behandelt werden, werden mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung endgültig festgelegt. Innerhalb der Slavia hat man Stadttexte bisher selten verglichen. Bei der Thematisierung des Moskautextes geht es etwa darum, ihn aus fremden Perspektiven, z.B. aus einer tschechischen (V. Nezval, Jiří Weil) bzw. deutschen (W. Benjamin) oder im Vergleich mit dem Kievtext zu analysieren. Der Kievtext etwa (eines M. Bulgakov u.a.) wird auf seine Spezifik im Hinblick auf russische und ukrainische Elemente zu befragen sein. Der Lemberg-Text ist als peripherer relevant im Vergleich mit dem zentralen Kievtext, aber auch in seiner Oszillation zwischen ukrainisch-deutsch-polnischem

Stadttext. Umgekehrt ist Lemberg als peripherer polnischer Stadttext hochgradig relevant in seiner Relation zu einem zentralen polnischen Stadttext wie jenem Krakaus. Der (magische, jüdische) Pragtext gewinnt neue Züge im Vergleich zu vergleichbaren wie dem polnischen (magischen, jüdischen) Krakautext. Worin unterscheiden sich das magische Prag und das magische Krakau? Wir versuchen erstmals komparatistisch ein Netz slavischer Stadttexte zu konstruieren.

**Leistungsnachweis:** Seminararbeit mit Präsentation.

**Literatur:** Marina Dmitrieva, Karen Lambrecht (Hrsg.): *Krakau, Prag und Wien: Funktionen von Metropolen im frühmodernen Staat*. Franz Steiner Verlag, 2000. Koschmal. W.: Stadttext und 'Gender'. In: Gedächtnis und Phantasma. Festschrift für R. Lachmann. München 20011, S.13-26. Toporov, V.N.: Peterburg. Peterburgskij tekst russkoj literatury. Trudy po znakovym sistemam. Tartu 18. 1984, S.4-29.

**Kernkurs (Dittscheid/ Koller):**

1937 ist das Jahr der großen Säuberungen unter Stalin. Die gewaltige und gewaltsame Umgestaltung der Gesellschaft bedeutet auch eine Neugestaltung von Raum und Kunst. Die Staatsgewalt tut der bestehenden Kultur buchstäblich Gewalt an: Kirchen werden gesprengt, nichtkonforme Werke und deren Urheber verbannt. Die Sowjetunion wird mit Moskau vorneweg zur Großbaustelle. Doch ein genauer Blick auf das sowjetisch Neue enthüllt: Stalin greift für seine kolossalen Repräsentationen der Macht auf ein langes Erbe der russischen und europäischen Kunstgeschichte zurück. Das interdisziplinäre kunstgeschichtlich-slavistische Seminar setzt sich zum Ziel, aus einer diachronen Warte der Vereinnahmung einzelner Künste und Medien durch Despotie nachzugehen. Das Capitol in Rom, die Architektur des Absolutismus und diejenige des Stalinismus – an ausgewählten Einzelbeispielen aus Architektur, Skulptur, Kunst und Literatur zeigen wird die ästhetische Wirkmacht von Denkmälern, Prachtbauten, ideologisch vereinnahmter Kunst und Literatur auf. Häufig enthalten diese die Staatsmacht stützenden Werke einen Subtext der Gewalt: Im Wissen darum wird man sie anders lesen. Ein schöner Terror?

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit/kleinere Schriftproben.

**Literatur:** Noever, Peter (Hg.). *Tyrannie des Schönen*. Wien: Museum für angewandte Kunst/München: Prestel 1994. Papernyj, V.: *Kul'tura Dva, Moskva* 1996. (weitere Auflagen von 2006 und 2011). Papernyj, V.: *Architecture in the Age of Stalin*. Culture Two, Cambridge [u.a.] 2002.

Schlögel, Karl. *Moskau 1937. Traum und Terror*. München/Wien 2008.

**Vorlesung (Koschmal):**

Die Analyse des Bildes wird immer wichtiger. In Gegenwart und Vergangenheit bestimmen Text-Bildbeziehungen die slavischen Kulturen ganz wesentlich. Die Vorlesung führt in Grundlagen und Grundbegriffe der Text-Bild-Beziehung (Intermedialität) ein. Sie demonstriert an Beispielen aus verschiedenen slavischen Kulturen (ostslavischen, tschechischen, polnischen u.a.) die konkrete Analyse von Text-Bild-Beziehungen. Ausgehend vom Synkretismus von Bild und

Schrift behandeln wir u.a. an Buchstabenmenschen und Bildgedichten die Differenz von Text- und Bildzeichen. Historisch reicht der Bogen von den Anfängen mittelalterlicher Intermedialität über piktorale Codes der Buchmalerei, über die Emblemkunst und die Gattung der Illustration bis hin zu komplexen neueren Text-Bildbeziehungen. Diese kennzeichnet vor allem die tschechische und russische Avantgarde. Die Vorlesung eignet sich als Einführung und als Überblick für den Bachelor- und Masterbereich, sie umfasst Philologisches ebenso wie Kunstgeschichtliches. Roman Jakobson, Jan Mukařovský („Zwischen Poesie und bildender Kunst“), A. Hansen-Löve („Intertextualität und Intermedialität“), Maria Mayenowa („Verbal texts and iconic visual texts“) haben u.a. grundlegende Arbeiten verfasst.

**Leistungsnachweis:** Klausur

**Kernkurs (Nekula):**

Die Veranstaltung führt anhand gemeinsamer Lektüre von literatur- und kulturwissenschaftlichen Texten in die Fragen des Gedächtnisses der Literatur sowie des Gedächtnisses in der und durch die Literatur ein. Das Gedächtnis der Literatur wird in Anlehnung an poststrukturalistische Intertextualitätstheorien dargelegt. Der Kanon und die Literaturgeschichte werden als institutionalisiertes Gedächtnis von Literaturwissenschaft und Gesellschaft vorgestellt, die die Interpretation und Rezeption bestimmen. In erster Linie stellen sich aber in diesem Zusammenhang – so auch bei Analyse von literarischen Texten – Fragen nach Literatur als Medium der Repräsentation und Inszenierung des individuellen und kollektiven Gedächtnisses. Die Konkretisierung dieser Ansätze bei der Analyse von literarischen Texten, die nach 1945 entstanden sind, bezieht sich in Auswahl auf deutschsprachige, tschechische und polnische Autoren wie Thomas Bernhard, Erica Pedretti, Günther Grass, Uwe Tellkamp, Maxim Biller, Jan Faktor, Katja Fusek oder Jiří Weil, Jiří Škvorecký, Milan Kundera, Jiří Kratochvíl, Jáchym Topol, Radka Denemarková u.a.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme an der Veranstaltung durch Diskussion der Texte & Referat & Hausarbeit.

**Bemerkung:** Die tschechischen und polnischen Texte liegen auch auf Deutsch vor, so dass eine gemeinsame Diskussion des referierten Textes auf der Grundlage der Lektüre eines relevanten Ausschnitts möglich sein wird. Für Vorschläge selbstständig ausgewählter Texte für ein Referat ist man offen. Das Programm und die Kursunterlagen stehen im G.R.I.P.S. zur Verfügung. Die Absolvierung der Einführung in die Literaturwissenschaft ist von Vorteil.

**Literatur:** A. Erll / A. Nünning (Hg.): Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung und Anwendungsperspektiven, 2005; A. Erll / A. Nünning (eds.): A Companion to Cultural Memory Studies, 2010; J. Holý (ed.): The Representation of the Shoah in Literature, Theatre and Film in Central Europe: 1950s and 1960s, 2012; J. Holý (ed.): The Representation of the Shoah in Literature, Theatre and Film in Central Europe: 1970s and 1980s, 2012; G. Zand / J. Holý (Hgg.): Vertreibung – Aussiedlung – Transfer, 2004. Weitere Literatur als Ausgangspunkt der Analyse im Programm des Kurses im G.R.I.P.S.

### 8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP.

#### **SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)**

Prof. Dr. Björn Hansen  
*„Syntax! Slavische Satzstrukturen im Überblick“*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Di 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115  
Beginn: 07.04.2014

mit

Dr. Natalia Brüggemann  
*Übung zur Vorlesung „Syntax! Slavische Satzstrukturen im Überblick“*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 8-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5  
Beginn: 06.10.2014

oder

Prof. Dr. Björn Hansen  
*Wörterbücher im Test*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5  
Beginn: 07.10.2014

oder

**(Anmerkung: Die Vorlesung kann nur in Verbindung mit der zugehörigen Übung besucht werden!)**

Prof. Dr. Björn Hansen  
*Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten*  
Vorlesung, 1 SWS, 2 LP  
Do 08-09 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115  
Beginn: 09.10.2014

mit

M.A. Izabela Blaszczyk  
*Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H12

Beginn: 06.10.2014

**Vorlesung (Hansen):**

Syntax wird manchmal als die Königsdisziplin der Linguistik bezeichnet. Sie befasst sich mit der Verkettung von Wörtern zu Konstruktionen bzw. zu Sätzen. Die Syntax einer Sprache ist ein geschlossenes Inventar an Kombinationsregeln, nach denen aus einer endlichen Menge von Wörtern eine unendliche Menge von Sätzen gebildet werden können; Syntax befasst sich mit den dabei geltenden universellen und einzelsprachlichen Beschränkungen. Neben den formalen Mitteln des Ausdrucks syntaktischer Abhängigkeiten wie Rektion, Kongruenz und Adjunktion spielen bei dem Aufbau von Sätzen funktionale bzw. semantische Aspekte eine zentrale Rolle. Auch stehen alle syntaktischen Strukturen in einer engen Interaktion mit der Lexik. Zur Einleitung werden einige Grundannahmen konkurrierender Syntaxmodelle vorgestellt. Die Vorlesung möchte einen Überblick geben über zentrale Aspekte der funktionalen Syntax der slavischen Sprachen, wobei dem Vergleich untereinander ebenso wie dem Vergleich zum Deutschen Rechnung getragen wird. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Veranstaltung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft aus dem vorangegangenen Wintersemester an; ohne sie jedoch vorauszusetzen; und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Syntax‘. Behandelt werden unter anderem Wortarteneinteilung, Subjektmarkierung, Modalität, syntaktische Nullelemente, Argumentstruktur der Verben, Klitika und Satz kondensation (Infinitive, Satzgefüge etc).

**Leistungsnachweis:** Klausur und Essay.

**Literatur:** Bartnicka B. et al. 2004 Grammatik des Polnischen. München. Grepl M. & Karlík P. 1998 Skladba češtiny. Olomouc. Kunzmann-Müller B. 1994 Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M. Mrazek R. 1990. Sravnitel'nyj sintaksis slavjanskich literaturnych jazykov. Brno. Testelec, J.G. 2001. Vvedenie v obščij sintaksis. Moskva. Van Valin, R.D.J. 2005. Exploring the syntax-semantics interface. Cambridge

**Seminar [Übung] (Brüggemann):**

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit, mündliche Präsentation und schriftlicher Essay.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Besuch des Seminars ist der Besuch der Vorlesung von Prof. Dr. Björn Hansen.

**Literatur:** Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

### **Kernkurs (Hansen):**

Das Seminar zielt auf eine empirisch fundierte Analyse von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, wobei die aktuell populärsten On-Line-Wörterbücher im Zentrum stehen wie pons, seznam.slovník, crodict, slovari.ru u.a. Bei der Bewertung der Wörterbücher wollen wir uns auf die Frage der Darstellung von Polysemie als zentralem Qualitätsmerkmal konzentrieren. Die häufigen Einheiten des mentalen Lexikons haben nämlich mehr als eine Bedeutung. So bezieht sich ein Wort wie deutsch Schlange zum einen auf das Reptil, zum anderen auf Menschen, wobei bestimmte kulturell dem Tier zugeschriebene Merkmale aktiviert werden. Bedeutungen sind nicht isoliert im mentalen Lexikon abgespeichert, sondern bilden eine Art assoziatives Netz mit anderen lexikalischen Einheiten. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns mit den verschiedenen Arten von Wörterbüchern vertraut machen und Qualitätskriterien erarbeiten. Im zweiten Teil wollen wir dann ausgewählte Lemmata anhand der großen Online-Korpora für die einzelnen Nationalsprachen empirisch untersuchen. Die Lehrveranstaltung führt zum einen an eigene empirische semantische Studien und zum anderen an korpusbasierte Sprachforschung heran und vermittelt somit praktische, vielseitig verwendbare Methodenkenntnisse. Das Hauptseminar ist eine sinnvolle Weiterführung der Lehrveranstaltung ‚Semantik: linguistische, kognitive und kulturwissenschaftliche Aspekte‘, deren Besuch jedoch in keiner Weise vorausgesetzt wird.

**Literatur:** Anstatt, T. (2009) Typen semantischer Relationen, in: Berger, T. / Gutschmidt, K. / Kempgen, S. / Kosta, P. (eds.): Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Geschichte, ihrer Struktur und ihrer Erforschung. Berlin, 906-915. Löbner, S. 2003 Semantik. Eine Einführung. Berlin. Schläfer, M. 2009 Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. München.

### **Vorlesung (Hansen):**

Die über Jahrhunderte währende Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich hat in den Kulturen und Sprachen Südosteuropas tiefe Spuren hinterlassen. Nach einer Einführung in die geschichtlichen Rahmenbedingungen für türkisch-slavische Mehrsprachigkeit wird sich das Seminar den sprachlichen Elementen widmen, die das Kroatische, Serbische und Bosnische aus dem Osmanisch-türkischen übernommen haben, sowohl in ihren Wortschätzen als auch im Namensinventar. Dazu wollen wir uns mit einigen strukturellen Besonderheiten des Türkischen vertraut machen. In einem nächsten Schritt werden wir die sog. Turzismen klassifizieren und im Lichte sogenannter Entlehnungshierarchien interpretieren. Im Fokus stehen sowohl die räumliche, als auch die funktionale Stratifikation. So sind in den Dialekten und dem Jugendjargon zum Teil mehr Turzismen zu finden als in den Standardsprachen. Eine wichtige Frage ist, welche Turzismen sich bis heute gehalten haben und welche verschwunden sind. Nach dieser Bestandsaufnahme in den Sprachsystemen werden die Einstellungen der sprachpolitischen Akteure zu den Turzismen analysiert. So sehen bosnische Linguisten in Ihnen ein konstitutives Merkmal der bosnischen Standardsprache. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit Turzismen in anderen Balkansprachen zu analysieren (Makedonisch und Rumänisch).

### **Seminar [Übung] (Blaszczyk):**

*siehe Kommentar der Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten“ von Prof. Dr. Björn Hansen.*

**SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP) (NF)**

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Literaturtheorien im 20. Jahrhundert*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mo 10-13 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36

Beginn: 06.10.2014

mit

Diane Schürmeier M.A.

*Gogol' und die Groteske*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.3.12

Beginn: 09.10.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Stadttex te im Vergleich (Prag/Krakau/Lemberg/Kiev/Moskau)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum W 114

Beginn: 09.10.2014

oder

Tatyana Yakovleva

*Russischsprachige Autoren der Ukraine*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum S 008

Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

*Slavisch-jüdische Literaturen*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 06.10.2014

mit

Prof. Dr. Armin Eidherr/ Prof. Dr. Sabine Koller

*Mephistos Magie in der polnischen, russischen und jiddischen Literatur*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 06.10.2014

**Kernkurs (Gelhard):**

Das Seminar gibt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sind grundlegende Fragestellungen wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Probleme der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

**Leistungsnachweis:** Schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat.

**Literatur:** G.R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. M. Schmeling (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995. T. Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 1994.

**Seminar [Übung] (Schürmeier):**

Nikolaj W. Gogol' (geboren am 1. April 1809 und gestorben am 4. März 1852) gehört sicherlich nicht nur zum russischen, sondern weltliterarischen Kanon humoristischer und grotesker Prosa wie Dramatik. Alexander S. Puškin förderte ihn, Dostojewskij erklärte ihn zu seinem Vorbild und manifestierte dies in seinem prominenten Satz Wir alle sind dem Mantel Gogol's entstiegen. Anhand ausgewählter Textbeispiele - z.B. die Petersburger Novellen wie Nos, Šinel' oder Nevskij Prospekt oder die Komödie Revizor - wollen wir uns einen Überblick über Gogol's Schaffen erarbeiten und uns der ästhetischen Spezifik dieses bedeutenden Autors nähern. Wir begegnen seinem Werk zudem mit besonderem Blick auf die Groteske - die Ästhetik der „grotesken Volks- (und Lach-)Kultur“ (Bachtin), die „Ästhetik des Absurden“ (Kayser). Das Phantastische, das Ungeheuerliche, der Schreck wird auf seine ästhetische wie sozialkritische Wirkung hin von uns untersucht werden.

**Leistungsnachweis:** Mündlicher Beitrag und kürzere schriftliche Arbeit/Essay.

**Bemerkung:** Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit.

**Literatur:** Wer sich vorab schon einlesen möchte, möge bitte nachfolgende Ausgaben (russ. und dt.) benutzen, da diese auch im Seminar verwendet werden: Polnoe sobranie sočinenij, 14 Bände (1937-52, Nachdruck 1973); Gesammelte Werke, herausgegeben von A. Martini, 4 Bände (1981-88).

**Seminar [Übung] (Koschmal):**

Stadttexte werden meist jeweils für sich analysiert. Der Vergleich von Stadttexten lässt aber ihre jeweilige Spezifik meist besser erkennen. Der Vergleich von konkreten Stadttexten soll deren individuelle Besonderheiten beleuchten. Die Stadttexte, die im Seminar behandelt werden, werden mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung endgültig festgelegt. Innerhalb der Slavia hat man Stadttexte bisher selten verglichen. Bei der Thematisierung des Moskautextes geht es etwa darum, ihn aus fremden Perspektiven, z.B. aus einer tschechischen (V. Nezval, Jiří Weil) bzw. deutschen (W. Benjamin) oder im Vergleich mit dem Kievtext zu analysieren. Der Kievtext

etwa (eines M. Bulgakov u.a.) wird auf seine Spezifik im Hinblick auf russische und ukrainische Elemente zu befragen sein. Der Lemberg-Text ist als peripherer relevant im Vergleich mit dem zentralen Kiewtext, aber auch in seiner Oszillation zwischen ukrainisch-deutsch-polnischem Stadttext. Umgekehrt ist Lemberg als peripherer polnischer Stadttext hochgradig relevant in seiner Relation zu einem zentralen polnischen Stadttext wie jenem Krakaus. Der (magische, jüdische) Pragtext gewinnt neue Züge im Vergleich zu vergleichbaren wie dem polnischen (magischen, jüdischen) Krakautext. Worin unterscheiden sich das magische Prag und das magische Krakau? Wir versuchen erstmals komparatistisch ein Netz slavischer Stadttexte zu konstruieren.

**Leistungsnachweis:** Seminararbeit mit Präsentation.

**Literatur:** Marina Dmitrieva, Karen Lambrecht (Hrsg.): *Krakau, Prag und Wien: Funktionen von Metropolen im frühmodernen Staat*. Franz Steiner Verlag, 2000. Koschmal. W.: Stadttext und 'Gender'. In: Gedächtnis und Phantasma. Festschrift für R. Lachmann. München 20011, S.13-26. Toporov, V.N.: Peterburg. Peterburgskij tekst russkoj literatury. Trudy po znakovym sistemam. Tartu 18. 1984, S.4-29.

### **Seminar [Übung] (Yakovleva):**

Russischsprachige Autoren der Ukraine sind Schriftsteller, die in der heutigen Ukraine geboren wurden und in russischer Sprache geschrieben haben oder schreiben, unabhängig von ihrer Nationalität. Diese Schriftsteller haben eine wichtige Rolle in der russischen Avantgarde Anfang des 20. Jahrhunderts und in der sowjetischen Literatur gespielt. Zurzeit sind russischsprachige Schriftsteller der Ukraine besonders in der fantastischen Literatur präsentiert. Während des Seminars analysieren wir gemeinsam Texte von russischsprachigen Autoren der Ukraine vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Es gibt auch eine Lesung mit Andrei Krasnyashchikh, der aktuell in Charkiw lebt und schreibt.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündlicher Beitrag und kürzere schriftliche Arbeit.

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Vorlesung (Koller):**

Raus aus dem jüdischen Ghetto, dem Shtetl, und rein in die moderne Großstadt! Zwischen 1850 und 1930 erleben die Juden im Russischen Reich eine kulturelle Blüte. Während dieser Zeit experimentieren jüdischstämmige Schriftsteller mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus und dem Futurismus. Doch in welcher Sprache? In einer slavischen Sprache (z. B. Russisch oder Polnisch) oder in einer jüdischen (also Jiddisch oder Hebräisch)? Die Sprachenvielfalt macht es deutlich: Die jüdische Literatur dieser Zeit lässt sich mit den herkömmlichen Methoden einer nationalorientierten Literaturgeschichtsschreibung nicht erfassen. Allein die übliche Mehrsprachigkeit vieler Autoren, die jiddisch, hebräisch oder russisch/polnisch/tschechisch schreiben, spricht dagegen. Dan Miron, eine Koryphäe der jüdischen Literaturgeschichte, spricht deshalb von jüdischen Literaturen im Plural. Die slavisch-jüdischen Literaturen Osteuropas stehen *in einem dynamischen interkulturellen Spannungsfeld zwischen slavischer und jüdischer Literatur und*

*Kultur.* Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, den Studierenden diesen besonderen Status der ostjüdischen Literaturen anhand von ausgewählten Beispielen russisch-jüdischer und polnisch-jüdischer Autoren nahe zu bringen (z. B. Isaak Babel, Osip Mandel'stam oder Bruno Schulz). Vorgestellt werden zudem Autoren, die sich für das Jiddische entschieden: die Klassiker Mendele, Scholem Alejchem und Perets, aber auch Modernisten wie Dovid Bergelson oder Dovid Hofshiteyn. Ziel ist es, die jeweilige Spezifik der Schreibweise und Reflexion des kulturellen Kontextes zu bestimmen, aber auch intertextuelle Bezugnahmen, um den großen Dialog, den die ostjüdischen Literaturen über die Sprachgrenzen hinweg führen, zu erhellen.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, Klausur und Kurzesay

**Bemerkung:** Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

**Literatur:** (u.a.) Estraiikh, Gennady. In Harness. *Yiddish Writers' Romance with Comunism*. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. *Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914*. Stanford 2001. Miron, Dan. *Verschränkungen. Über jüdische Literaturen*. Göttingen 2007. Miron, Dan. *From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking*. Stanford 2010.

### **Seminar [Übung] (Eidherr/ Koller):**

Ob im polnischen Grenzland, den „kresy“, oder im Zentrum der Stalindiktatur: Der Mephisto aus Goethes *Faust* kehrt in zentralen Texten der slavisch-jüdischen Autoren Uri Zvi Grinberg (1896-1981) und Julian Strykowski (1906-1996) wieder. Grinberg schreibt sein Versepos *Mefisto* von 1922 jiddisch, Strykowski seinen *Sen Azrila* (Asrils Traum) von 1966 polnisch. Der Geist der Verneinung herrscht auch in Bulgakovs russischen Jahrhundertroman *Master i Margarita* (Der Meister und Margarita) der 1930er Jahre. Was bewegt diese Autoren, den Mephisto und mit ihm das Dämonische, Dunkle zu thematisieren? Wie sieht dies ästhetisch aus? Ziel der Veranstaltung ist es, das Motiv des Mephisto in seiner geistesgeschichtlichen und ästhetischen Spezifik in den genannten Texten zu erschließen. Der kulturelle und insbesondere der religiöse – jüdische wie christliche – Kontext, vor allem aber die Verschränkung der literarischen slavischen, jüdischen und deutschen Traditionen bei der Gestaltung dieser unheimlichen Figur werden eine zentrale Rolle spielen.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, kürzere Schriftproben.

**Bemerkung:** Der Kurs wird als *Pilotprojekt* gemeinsam mit Prof. Armin Eidherr, Professor für Jiddistik an der Universität Salzburg, und Studierenden des Masterstudiengangs „Jüdische Kulturgeschichte“ durchgeführt. In Regensburg werden vorrangig Julian Strykowski und Michail Bulgakov behandelt. In einem gemeinsamen Workshop werden wir die Ergebnisse der Text- und Kulturanalysen mit den Salzburger Studierenden diskutieren.

**Literatur:** Primärliteratur: Bulgakov, Michail. *Master i Margarita*. Petrozavodsk 2004 (oder andere aktuelle Ausgabe). Bulgakov, Michail. *Der Meister und Margarita*. München 1992. (Ü: Thomas Reschke). Grinberg, Uri Zvi. *Mephisto*. München 2007 (Makom; Bd.4) [jidd.-dt.]. Strykowski, Julian. *Sen Azrila*. Warszawa 1975 (oder neuere Ausgabe). Strykowski, Julian.

Asrils Traum. An den Weiden... unsere Harfen. Zwei Erzählungen. Aus dem Polnischen von Karin Wolff. Mit einem Nachwort von Ewa Kobylińska. Frankfurt am Main 1995. Sekundärliteratur: Eidherr, Armin. Sonnenuntergang auf eisig-blauen Wegen. Zur Thematisierung von Diaspora und Sprache in der jiddischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Göttingen 2012. (Poetik, Exegese und Narrative. Studien zur jüdischen Literatur und Kunst, Bd. 1). Strykowski, Julian/ Szewc, Piotr. Ocalony na Wschodzie. Z Julianem Strykowskiem rozmawia Piotr Szewc. Montricher 1991. Torizin, Dimitrij. Der Roman ‚Master i Margarita‘ von Michail A. Bulgakov. Text und Kontext. Saarbrücken 2008. Woldan, A. Der Österreich-Mythos in der polnischen Literatur. Wien 1996.

**SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)**

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Einführung in die russische Kultur*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 10.30-12 Uhr, Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

Beginn: 07.10.2014

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Gefangen in Russland: Texte russischer Gefangenschaft*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum H 12

Beginn: 07.10.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Stadttexte im Vergleich (Prag/Krakau/Lemberg/Kiew/Moskau)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum W 114

Beginn: 09.10.2014

oder

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid/ Prof. Dr. Sabine Koller

*Stalins Erbe: (Staats-)Gewalt in Kunst und Literatur*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Bild und Text: Kleine Geschichte der Intermedialität*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Do 10-12, Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114  
Beginn: 09.10.2014

mit

Prof. Dr. Marek Nekula  
*Literatur und Erinnerung*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP  
Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009  
Beginn: 06.10.2014

**Vorlesung (Koschmal):**

Was sie schon immer von Russland wissen und verstehen wollten, das werden sie hier nicht alles erfahren. Aber einem Verstehen russischer Kultur wollen wir uns schon annähern. Der tollpatschige russische Bär, der melancholische Seelenrusse, der brutal-gewalttätige Russe, der Vodka-Russe, das russische Mütterchen, alles wird in dieser Vorlesung vorkommen. Versucht wird ein Ein- und Überblick über die russische Kultur. Ausgehend von der Frage, was es heißt, Russland zu verstehen, betrachten wir Russland zwischen Asien und Europa. Dabei werden auch Konzeptualisierungen Russlands von Europa, die Ambivalenz russischer Mythen von Europa eine zentrale Rolle spielen. Wo aber ist der Russe selbst daheim? Russische Heimatdiskurse können auch mal auf der Dača enden, Volkskultur und Volksliteratur hat mit dem Ländlichen einen besonders hohen Stellenwert. Die Konzeption von Städten, vor allem jene Dichotomie zwischen Moskau und Petersburg ist aber in Vergangenheit und Gegenwart zentral für ein Kulturverständnis. Dass man auch die Wahrheit (pravda) in Russland anders versteht als andernorts, das gehört zu jenen Konstanten der Kultur, die viel mit dem Eigen- und Fremdbild (auch mit einer Art Xenophobie) zu tun haben. Diese geht fast widersprüchlich mit einem ausgeprägten Altruismus (mit einer kenotischen Selbsterniedrigung) einher, dieser aber wiederum mit Gewaltdiskursen und extremen Fremderniedrigungen. Russland begreift sich selbst in vielen Texten als nicht-verstehbar, in andere Sprachen/Kulturen nicht übersetzbar, als absolute Metapher. Der letzte Versuch der Präsentation russischer Kultur im Rahmen der Vorlesung könnte jener in zentralen Bildern der russischen Kultur sein. In welchen 20-30 Bildern spiegelt sich russische Kultur am dichtesten und signifikantesten wider? Anregungen und Vorschläge sind sehr erwünscht!

**Leistungsnachweis:** Klausur.

**Literatur:** Rzhnevsky, Nicholas (ed.): Modern Russian Culture. Cambridge 1998.

**Kernkurs (Koschmal):**

Er war Gefangener des Raums“ – so der Pole A. Stasiuk zu M.B. Chodorkovskijs Gefangenschaft. Gegenwärtige Gefangenschaft am Textbeispiel Chodorkovskijs wird ebenso behandelt wie das Modell Gefangenschaft im Sinne von Strafen, Überwachen und Gewaltausübung (M. Foucault), deren Historizität in Russland (Protopope Avvakum [1620-1682], F.M. Dostoevskijs „Totenhaus“ [Mertvyj dom], A.P. Čechovs „Insel Sachalin“, Varlaam Šalamovs Erzählungen, A. Solženicyns „Archipelag GULAG“ bis zu Chodorkovskij) und die Kulturspezifität

russischer Gefangenschaft, die Andrej Bitov so ausdrücken lässt: <Жить в России и не иметь лагерного опыта невозможно>. Die Historizität dieser russischen Gefangenschaft ist wichtig, da sie wenig berücksichtigt wird, russische Gefangenschaft aber nur auf diesem Wege verstehbar wird. Wenn möglich werden kaum erforschte Aspekte wie die Peter-und-Pauls-Festung als russischer Ort von Gefangenschaft und ihre Insaßen (Dekabristen, Bakunin, Kropotkin, Dostoevskij, Gor'kij u.a.), Frauen im GULAG, Anatolij Pristavkins Tätigkeit und Dokumentation „Ich flehe um Hinrichtung. Die Begnadigungskommission des russischen Präsidenten“, Wege in die Gefangenschaft u.ä. berücksichtigt. Auch an weitere Texte, etwa an Andrej Sinjavskijs „Eine Stimme im Chor“ u.a. ist gedacht. Ziel ist es, die Spezifik von Gefangenschaft in Russland und in der russischen Kultur zu bestimmen.

**Leistungsnachweis:** Seminararbeit mit Präsentation

**Literatur:** Applebaum, Anne: Der Gulag. Berlin 2003. Simon Ertz: Zwangsarbeit im stalinistischen Lagersystem: Eine Untersuchung der Methoden, Strategien und Ziele ihrer Ausnutzung am Beispiel Norilsk, 1935–1953. Berlin 2006. Hedeler, Wladislaw und Meinhard Stark: Das Grab in der Steppe. Leben im Gulag: Die Geschichte eines sowjetischen „Besserungsarbeitslagers“ 1930–1950. Paderborn 2007. Oleg Witaljewitsch Chlewnjuk: The History of the Gulag: From Collectivization to the Great Terror. New Haven 2004. Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M. 2002. Knigge, Volkhard und Irina Scherbakowa (Hrsg.) Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929–1956. Göttingen 2012.

**Seminar [Übung] (Koschmal):**

Stadttexte werden meist jeweils für sich analysiert. Der Vergleich von Stadttexten lässt aber ihre jeweilige Spezifik meist besser erkennen. Der Vergleich von konkreten Stadttexten soll deren individuelle Besonderheiten beleuchten. Die Stadttexte, die im Seminar behandelt werden, werden mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung endgültig festgelegt. Innerhalb der Slavia hat man Stadttexte bisher selten verglichen. Bei der Thematisierung des Moskautextes geht es etwa darum, ihn aus fremden Perspektiven, z.B. aus einer tschechischen (V. Nezval, Jiří Weil) bzw. deutschen (W. Benjamin) oder im Vergleich mit dem Kievtext zu analysieren. Der Kievtext etwa (eines M. Bulgakov u.a.) wird auf seine Spezifik im Hinblick auf russische und ukrainische Elemente zu befragen sein. Der Lemberg-Text ist als peripherer relevant im Vergleich mit dem zentralen Kievtext, aber auch in seiner Oszillation zwischen ukrainisch-deutsch-polnischem Stadttext. Umgekehrt ist Lemberg als peripherer polnischer Stadttext hochgradig relevant in seiner Relation zu einem zentralen polnischen Stadttext wie jenem Krakaus. Der (magische, jüdische) Pragtext gewinnt neue Züge im Vergleich zu vergleichbaren wie dem polnischen (magischen, jüdischen) Krakautext. Worin unterscheiden sich das magische Prag und das magische Krakau? Wir versuchen erstmals komparatistisch ein Netz slavischer Stadttexte zu konstruieren.

**Leistungsnachweis:** Seminararbeit mit Präsentation.

**Literatur:** Marina Dmitrieva, Karen Lambrecht (Hrsg.): *Krakau, Prag und Wien: Funktionen von Metropolen im frühmodernen Staat*. Franz Steiner Verlag, 2000. Koschmal. W.: Stadttext und 'Gender'. In: *Gedächtnis und Phantasma*. Festschrift für R. Lachmann. München 2001, S.13-26.

Toporov, V.N.: Peterburg. Peterburgskij tekst russoj literatury. Trudy po znakovym sistemam. Tartu 18. 1984, S.4-29.

### **Kernkurs (Dittscheid/ Koller):**

1937 ist das Jahr der großen Säuberungen unter Stalin. Die gewaltige und gewaltsame Umgestaltung der Gesellschaft bedeutet auch eine Neugestaltung von Raum und Kunst. Die Staatsgewalt tut der bestehenden Kultur buchstäblich Gewalt an: Kirchen werden gesprengt, nichtkonforme Werke und deren Urheber verbannt. Die Sowjetunion wird mit Moskau vorneweg zur Großbaustelle. Doch ein genauer Blick auf das sowjetisch Neue enthüllt: Stalin greift für seine kolossalen Repräsentationen der Macht auf ein langes Erbe der russischen und europäischen Kunstgeschichte zurück.

Das interdisziplinäre kunstgeschichtlich-slavistische Seminar setzt sich zum Ziel, aus einer diachronen Warte der Vereinnahmung einzelner Künste und Medien durch Despotie nachzugehen. Das Capitol in Rom, die Architektur des Absolutismus und diejenige des Stalinismus – an ausgewählten Einzelbeispielen aus Architektur, Skulptur, Kunst und Literatur zeigen wird die ästhetische Wirkmacht von Denkmälern, Prachtbauten, ideologisch vereinnahmter Kunst und Literatur auf. Häufig enthalten diese die Staatsmacht stützenden Werke einen Subtext der Gewalt: Im Wissen darum wird man sie anders lesen. Ein schöner Terror?

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit/kleinere Schriftproben.

**Literatur:** Noever, Peter (Hg.). Tyrannie des Schönen. Wien: Museum für angewandte Kunst/München: Prestel 1994. Papernyj, V.: Kul'tura Dva, Moskva 1996. (weitere Auflagen von 2006 und 2011). Papernyj, V.: Architecture in the Age of Stalin. Culture Two, Cambridge [u.a.] 2002.

Schlögel, Karl. Moskau 1937. Traum und Terror. München/Wien 2008.

### **Vorlesung (Koschmal):**

Die Analyse des Bildes wird immer wichtiger. In Gegenwart und Vergangenheit bestimmen Text-Bildbeziehungen die slavischen Kulturen ganz wesentlich. Die Vorlesung führt in Grundlagen und Grundbegriffe der Text-Bild-Beziehung (Intermedialität) ein. Sie demonstriert an Beispielen aus verschiedenen slavischen Kulturen (ostslavischen, tschechischen, polnischen u.a.) die konkrete Analyse von Text-Bild-Beziehungen. Ausgehend vom Synkretismus von Bild und Schrift behandeln wir u.a. an Buchstabenmenschen und Bildgedichten die Differenz von Text- und Bildzeichen. Historisch reicht der Bogen von den Anfängen mittelalterlicher Intermedialität über piktorale Codes der Buchmalerei, über die Emblemkunst und die Gattung der Illustration bis hin zu komplexen neueren Text-Bildbeziehungen. Diese kennzeichnet vor allem die tschechische und russische Avantgarde. Die Vorlesung eignet sich als Einführung und als Überblick für den Bachelor- und Masterbereich, sie umfasst Philologisches ebenso wie Kunstgeschichtliches. Roman Jakobson, Jan Mukařovský („Zwischen Poesie und bildender Kunst“), A. Hansen-Löve („Intertextualität und Intermedialität“), Maria Mayenowa („Verbal texts and iconic visual texts“) haben u.a. grundlegende Arbeiten verfasst.

**Leistungsnachweis:** Klausur

**Kernkurs (Nekula):**

Die Veranstaltung führt anhand gemeinsamer Lektüre von literatur- und kulturwissenschaftlichen Texten in die Fragen des Gedächtnisses der Literatur sowie des Gedächtnisses in der und durch die Literatur ein. Das Gedächtnis der Literatur wird in Anlehnung an poststrukturalistische Intertextualitätstheorien dargelegt. Der Kanon und die Literaturgeschichte werden als institutionalisiertes Gedächtnis von Literaturwissenschaft und Gesellschaft vorgestellt, die die Interpretation und Rezeption bestimmen. In erster Linie stellen sich aber in diesem Zusammenhang – so auch bei Analyse von literarischen Texten – Fragen nach Literatur als Medium der Repräsentation und Inszenierung des individuellen und kollektiven Gedächtnisses. Die Konkretisierung dieser Ansätze bei der Analyse von literarischen Texten, die nach 1945 entstanden sind, bezieht sich in Auswahl auf deutschsprachige, tschechische und polnische Autoren wie Thomas Bernhard, Erica Pedretti, Günther Grass, Uwe Tellkamp, Maxim Biller, Jan Faktor, Katja Fusek oder Jiří Weil, Jiří Škvorecký, Milan Kundera, Jiří Kratochvíl, Jáchym Topol, Radka Denemarková u.a.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme an der Veranstaltung durch Diskussion der Texte & Referat & Hausarbeit.

**Bemerkung:** Die tschechischen und polnischen Texte liegen auch auf Deutsch vor, so dass eine gemeinsame Diskussion des referierten Textes auf der Grundlage der Lektüre eines relevanten Ausschnitts möglich sein wird. Für Vorschläge selbstständig ausgewählter Texte für ein Referat ist man offen. Das Programm und die Kursunterlagen stehen im G.R.I.P.S. zur Verfügung. Die Absolvierung der Einführung in die Literaturwissenschaft ist von Vorteil.

**Literatur:** A. Erll / A. Nünning (Hg.): Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung und Anwendungsperspektiven, 2005; A. Erll / A. Nünning (eds.): A Companion to Cultural Memory Studies, 2010; J. Holý (ed.): The Representation of the Shoah in Literature, Theatre and Film in Central Europe: 1950s and 1960s, 2012; J. Holý (ed.): The Representation of the Shoah in Literature, Theatre and Film in Central Europe: 1970s and 1980s, 2012; G. Zand / J. Holý (Hgg.): Vertreibung – Aussiedlung – Transfer, 2004. Weitere Literatur als Ausgangspunkt der Analyse im Programm des Kurses im G.R.I.P.S.

**Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:**

**Wahkurs**

Prof. Dr. Sabine Koller / M.A. Annelie Bachmaier  
*Einführung in die Kulturwissenschaft (mit Essaykurs)*  
Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP  
Mi 10-11:30 Uhr, RSG, Raum W 114  
Mi 11:30-12:15 Uhr, RWSG, Raum W 112 (Essaykurs)  
Beginn: 08.10.2014

**Seminar [Übung] (Koller/ Bachmaier):**

Was ist Kultur? Was sind slavische Kultur(en)? Und wie kann eine slavistische Kulturwissenschaft aussehen? Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, die Studierenden mit aktuellen Theorien und Modell der Kulturwissenschaft vertraut zu machen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Fragestellungen und Ansätzen einer Kulturwissenschaft. Sie dienen als Grundlage für das Studium slavischer Kulturen im Vergleich. Als zentrale Ansätze für ein kulturwissenschaftliches Studium der Slavistik werden – jeweils anhand von ausgewählten Beispielen aus dem slavischen Raum – Kultursemiotik, Kulturanthropologie, Kulturübersetzung, Formen des Kulturkontakts und das Wechselverhältnis von Kultur und Raum, Kultur und Identität, Kultur und Mythos sowie Kultur und Sprache vorgestellt. Pluralismus der Sichtweisen soll tragfähige wissenschaftliche Konzepte aufzeigen, mit der Vielfalt kultureller Phänomene (Sprache, Texte, Monumente, Riten etc.) im (slavischen) Kulturraum und philologisch verankerten kulturwissenschaftlichen Konzeptualisierungen umzugehen. An die Einführungsveranstaltung ist ein praktisch orientierter „Essaykurs. Einführung in die Kulturwissenschaft“ gekoppelt, in dem Einzelaspekte slavistischer Kulturwissenschaft und Schreibkompetenzen vertieft werden.

**Leistungsnachweis:** Aktive und regelmäßige Mitarbeit, Klausur, Essay (Begleitkurs).

**Literatur:** Bachmann-Medick, Doris. Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg 2006. Böhmen, Hans. Kulturwissenschaft, was sie will, was sie kann. München 2007. Eagleton, Terry 2001. Was ist Kultur? München 2001. Lotman, Jurij. Semiosfera. Sankt Peterburg 2001. Lotman, Jurij. Die Innenwelt des Denkens. Frankfurt a. M. 2011. Nünning, Ansgar/Nünning, Vera (Hrsg.). Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart/Weimar 2003. Jäger, F./Liebsch B. Handbuch der Kulturwissenschaften. Stuttgart/Weimar 3 Bde 2005. Handouts/Skripten zu den Sitzungen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

**Wahkurs**

Dr. Jürgen Fuchsbauer  
*Lektüre altrussischer Texte*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mi 14-16 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5  
Beginn: 08.10.2014

**Seminar [Übung] (Fuchsbauer):**

Den Teilnehmern dieser Lehrveranstaltung soll mittels der sprachlichen und inhaltlichen Analyse von Originaltexten ein tieferes Verständnis für die Geschichte der russischen Sprache, darüber hinaus aber auch für kulturgeschichtlich relevante Prozesse vermittelt werden.

**Literatur:** Der Lehrveranstaltungsleiter wird geeignete Texte auswählen; eigene Vorschläge der Teilnehmer sind aber höchst willkommen.

## Wahlkurs

### **(Besondere Empfehlung)**

Prof. Dr. Jochen Mecke/ Prof. Dr. Ursula Regener/ Prof. Dr. Anne-Julia Zwierlein/ Prof. Dr. Walter Koschmal/ Prof. Dr. Sabine Koller

*Klassiker des Krieges (interdisziplinäre Ringvorlesung)*

Vorlesung, 2 LP, 2 LP

Di 18-20 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 3

Beginn: 07.10.2014

### **Vorlesung (Mecke/ Regener/ Zwierlein/ Koschmal/ Koller):**

Der Krieg war bekanntlich immer schon der „Vater aller Dinge“ (Heraklit). Vor allem der erste Weltkrieg stellt jedoch einen Wendepunkt in der europäischen Geschichte dar, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Das „lange 19. Jahrhundert“ geht zu Ende, Staaten wie Österreich-Ungarn oder das Osmanische Reich lösen sich auf, Monarchien werden zu Demokratien, neue Staaten wie Jugoslawien oder die Tschechoslowakei werden gegründet, Kolonien erringen ihre Unabhängigkeit, die Machtverhältnisse verschieben sich von Europa nach Amerika, die USA werden endgültig zur Weltmacht. Schließlich hat die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ weitreichende Konsequenzen für den weiteren Verlauf der Geschichte in Europa und der Welt und mündet bald in den 2. Weltkrieg. Doch nicht nur in politischer, sondern auch in ästhetischer Hinsicht löst „La Grande Guerre / The Great War“ grundlegende Veränderungen aus. Der moderne industrielle Massen- und Materialkrieg mit neuen technischen Möglichkeiten entzieht der klassischen Form der Kriegserzählung jegliche Grundlage. Während man traditionelle Kriege und vielleicht auch noch moderne Bewegungskriege in einer konventionellen narrativen Form präsentieren kann, lassen sich moderne Stellungs-, Graben- und Distanzkriege mit ihren Materialschlachten nicht mehr mit diesen traditionellen Mitteln bewältigen. Maschinengewehre, Schrapnells, Kanonen, Bomben und Granaten verändern nicht nur die Kriegsführung, sondern heben auch das klassische Erzählgerüst nebst Helden und Heldentaten aus den Angeln. Die Ringvorlesung möchte der Frage nachgehen, wie Literatur und Film der beteiligten Nationen auf Seiten der Entente Cordiale und der Mittelmächte auf diese neue Herausforderung reagieren. Im Vordergrund steht dabei ein Überblick über die klassischen Werke, vor allem in Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn (u.a. später Serbien, Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien), Russland und die U.S.A. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Werke derjenigen Autoren, die den Krieg selbst miterlebt haben, wobei unterschiedliche Gattungen einbezogen werden, wie etwa Tagebuchaufzeichnungen, Briefe, Gedichte, Erzählungen, Novellen und Romane. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf der Frage liegen, mit welchen literarischen Techniken die Autoren auf die neuen Bedingungen des Krieges reagieren und welche Positionen sie in poetologischer und ästhetischer Hinsicht beziehen. Darüber hinaus geht es um die ethische Haltung, die mit den jeweiligen Poetiken und Ästhetiken vertreten wird. Es werden Autoren, Werke und Filme aus der amerikanischen, deutschen, englischen, französischen, italienischen, österreichischen, rumänischen, tschechischen und russischen Kultur miteinbezogen, unter anderem Kriegsgedichte des Futurismus, Expressionismus, der englischen War Poets und der französischen Moderne (z.B. Guillaume Apollinaire), die Romane und Erzählungen von Henri Barbusse:

**Bemerkung:** Die Ringvorlesung soll es Studenten ermöglichen, über den Rand ihres eigenen Faches hinauszuschauen und fachübergreifende Kompetenzen zu erwerben. In den Fächern Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slavistik kann über die Teilnahme an einer entsprechenden Klausur ein Schein erworben werden. Geplant ist eine Kooperation mit dem Regensburger Theater und den Regensburger Gymnasien. Im Velodrom soll ein deutsch-französisches Stück einer Pariser Theatertruppe aufgeführt werden, das die Texte von Maurice Genevoix und Ernst Jünger miteinander konfrontiert.

**Literatur:** Le Feu (1916), Maurice Genevoix: Ceux de 14 (1914ff.), May Sinclair: A Journal of Impressions in Belgium (1915), Roland Dorgelès: Les Croix de bois (1919), John Dos Passos: Three Soldiers (1921), Jaroslav Hašek: Osudy dobrého vojáka Švejka za světové války (Die Schicksale des braven Soldaten Schwejk während des Weltkrieges, 1921-23), Filippo Tommaso Marinetti: L'alcova d'acciaio (1921), Ernst Jünger: In Stahlgewittern (1922), Ford Madox Ford: Parade's End (1924-27), William Faulkner: Soldier's Pay (1926), Ysroel Rabon: Di Gas (1918), Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1929), Ernest Hemingway: A Farewell to Arms (1929), Evadne Price: Not So Quiet: Stepdaughters of War (1930), Louis-Ferdinand Céline: Voyage au bout de la nuit (1932), Alexander Solschenizyn: August 14 (1971) und bekannte Filme wie Stanley Kubricks Paths Of Glory (1957) oder Christian Carions Joyeux Noël (2005).

### Wahkurs

Prof. Dr. Bjoern Hansen/ Mgr. Zrinka Kolaković

*„Das Osmanische Erbe im Bosnischen, Kroatischen und Serbischen: linguistische und sprachplanerische Aspekte“*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.10.2014

### **Seminar [Übung] (Hansen/ Kolaković):**

Die über Jahrhunderte währende Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich hat in den Kulturen und Sprachen Südosteuropas tiefe Spuren hinterlassen. Nach einer Einführung in die geschichtlichen Rahmenbedingungen für türkisch-slavische Mehrsprachigkeit wird sich das Seminar den sprachlichen Elementen widmen, die das Kroatische, Serbische und Bosnische aus dem Osmanisch-türkischen übernommen haben, sowohl in ihren Wortschätzen als auch im Namensinventar. Dazu wollen wir uns mit einigen strukturellen Besonderheiten des Türkischen vertraut machen. In einem nächsten Schritt werden wir die sog. Turzismen klassifizieren und im Lichte sogenannter Entlehnungshierarchien interpretieren. Im Fokus stehen sowohl die räumliche, als auch die funktionale Stratifikation. So sind in den Dialekten und dem Jugendjargon zum Teil mehr Turzismen zu finden als in den Standardsprachen. Eine wichtige Frage ist, welche Turzismen sich bis heute gehalten haben und welche verschwunden sind. Nach dieser Bestandsaufnahme in den Sprachsystemen werden die Einstellungen der sprachpolitischen Akteure zu den Turzismen analysiert. So sehen bosnische Linguisten in Ihnen ein konstitutives Merkmal der bosnischen Standardsprache. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit Turzismen in anderen Balkansprachen zu analysieren (Makedonisch und Rumänisch).

**Bemerkung:** Diese Lehrveranstaltung ist sowohl für Sprach- als auch Kulturwissenschaften anrechenbar.

**Literatur:** Kuperdyaev, Alexander & Hansen, Björn (2013) Neue Perspektiven zu den türkischen Elementen in den südosteuropäischen Sprachen. Aktuelle Turzismen des Makedonischen im Lichte von Entlehnungsskalen. In: Грковић-Мејдор, Јасмина & Лома Александар (ур.). Миклосичана bicentennialia. Зборник у част двестоте годишњице рођења Франца Миклошича. Београд: САНУ, Старословенски одбор, 381-406 (<https://www.sanu.ac.rs/Izdanja/Elizdanja.aspx>). Matras, Yaron 2009 Language Contact. Cambridge. Reinkowski, Maurus 2002 Kulturerbe oder Erblast? Zum Status der Turzismen in den Sprachen Südosteuropas, insbesondere des Bosnischen. In: Mediterranean Language Review 14, 98–112Škaljić, Abdulah 1966 Turcizmi u srpskohrvatskom jeziku. Sarajevo. Thomason, Sarah G. 2005 Language contact. An introduction., Edinburgh.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Björn Hansen

*Masterseminar: Slavistische Linguistik: Aktuelle Forschung*

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.3.06

Beginn: 09.10.2014

### **Kolloquium (Hansen):**

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die an einem Einblick in aktuelle linguistische Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationsvorhaben und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden. Schwerpunkte in diesem Semester bilden zum einen theoretische Fragen, zum anderen aktuelle Fragen der Mehrsprachigkeits- und der Sprachkontaktforschung.

**Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit.

**Literatur:** Wird zu Beginn des Kolloquiums bekannt gegeben.

## Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

### VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Walter Benjamin*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 8.30-10 Uhr, RWSG, Raum W 114

Beginn: 06.10.2014

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Literaturtheorien im 20. Jahrhundert*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 10-13 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36

Beginn: 06.10.2014

#### **Vorlesung (Gelhard):**

Nachdem Benjamin bekanntlich zu Lebzeiten der Zugang zur akademischen Welt in Deutschland verwehrt blieb – seine Habilitation wurde nicht angenommen –, wurde er in Deutschland entsprechend auch erst relativ spät wieder entdeckt und nun aber bis heute zu einer Art heiligen Figur verklärt. Die Entdeckung Benjamins in Deutschland steht zunächst im Kontext der Suche der extremen Linken nach einer revolutionären Konzeption des Marxismus – ohne dass man dabei auf die Bahn des Stalinismus geraten wollte. Benjamin wurde von nun an total vereinnahmt, die Komplexität seines Werkes und Denkens wurde eingeebnet und erlebte wenige Jahre später eine erneute Renaissance und wiederum eine totale Vereinnahmung, diesmal im Kontext der Wiederentdeckung des Judentums in Deutschland. Bei Benjamin stand damit seine theologische Seite, seine Freundschaft zu Scholem, ihr Austausch über talmudisches und kabbalistisches Wissen im Vordergrund. Auch in diesen Lektüren wurde ignoriert, dass Benjamin seine theologische Denkweise niemals endgültig zu Gunsten des Materialismus und umgekehrt aufgegeben hat. Und er erlebte eine dritte Vereinnahmung: diesmal seitens der Kultur- und Bildwissenschaftler. Sein Kunstwerkaufsatz, seine Arbeiten zur Fotografie und die vielen Bemerkungen über die Architektur, sein Flanieren in den beiden Großstädten Paris und Berlin machten ihn sowohl zu einem Gedächtniswissenschaftler als auch zu einem Medienwissenschaftler *avant la lettre*. Aller Vereinnahmungen zum Trotz ist Benjamin, was er sein wollte: Ein Literaturkritiker, der der Literaturkritik die „Würde einer philosophischen Gattung“ zurückgab. Die Vorlesung wird den disparaten, fragmentierten, aber auch komplexen Benjamin vorstellen.

**Leistungsnachweis:** Klausur.

**Literatur:** Benjamin, W.: Gesammelte Schriften, hrgs. v. Rolf Tiedemann.

**Kernkurs (Gelhard):**

Das Seminar gibt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sind grundlegende Fragestellungen wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Probleme der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

**Leistungsnachweis:** Schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat.

**Literatur:** G.R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. M. Schmelting (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995. T. Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 31994.

**VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)**

Prof. Dr. Dorothee Gelhard  
*Literaturtheorien im 20. Jahrhundert*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP  
Mo 10-13 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36  
Beginn: 06.10.2014

mit

Tatyana Yakovleva  
*Russischsprachige Autoren der Ukraine*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mi 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum S 008  
Beginn: 08.10.2014

**Kernkurs (Gelhard):**

Das Seminar gibt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sind grundlegende Fragestellungen wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Probleme der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

**Leistungsnachweis:** Schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat.

**Literatur:** G.R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. M. Schmelting (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995. T. Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 31994.

**Seminar[Übung] (Yakovleva):**

Russischsprachige Autoren der Ukraine sind Schriftsteller, die in der heutigen Ukraine geboren wurden und in russischer Sprache geschrieben haben oder schreiben, unabhängig von ihrer Nationalität. Diese Schriftsteller haben eine wichtige Rolle in der russischen Avantgarde Anfang des 20. Jahrhunderts und in der sowjetischen Literatur gespielt. Zurzeit sind russischsprachige Schriftsteller der Ukraine besonders in der fantastischen Literatur präsentiert. Während des Seminars analysieren wir gemeinsam Texte von russischsprachigen Autoren der Ukraine vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Es gibt auch eine Lesung mit Andrei Krasnyashchikh, der aktuell in Charkiw lebt und schreibt.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit.

**Bemerkung:** Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

**Literatur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)**

Prof. Dr. Sabine Koller

*Slavisch-jüdische Literaturen*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 06.10.2014

mit

Prof. Dr. Armin Eidherr/ Prof. Dr. Sabine Koller

*Mephistos Magie in der polnischen, russischen und jiddischen Literatur*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 06.10.2014

**Vorlesung (Koller):**

Raus aus dem jüdischen Ghetto, dem Shtetl, und rein in die moderne Großstadt! Zwischen 1850 und 1930 erleben die Juden im Russischen Reich eine kulturelle Blüte. Während dieser Zeit experimentieren jüdischstämmige Schriftsteller mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus und dem Futurismus. Doch in welcher Sprache? In einer slavischen Sprache (z.B. Russisch oder Polnisch) oder in einer jüdischen (also Jiddisch oder Hebräisch)? Die Sprachenvielfalt macht es deutlich: Die jüdische Literatur dieser Zeit lässt sich mit den herkömmlichen Methoden einer nationalorientierten Literaturgeschichtsschreibung nicht erfassen. Allein die übliche Mehrsprachigkeit vieler Autoren, die jiddisch, hebräisch oder russisch/polnisch/tschechisch schreiben, spricht dagegen. Dan Miron, eine Koryphäe der jüdischen Literaturgeschichte, spricht deshalb von jüdischen Literaturen im Plural. Die slavisch-jüdischen Literaturen Osteuropas stehen *in einem dynamischen interkulturellen Spannungsfeld*

*zwischen slavischer und jüdischer Literatur und Kultur.* Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, den Studierenden diesen besonderen Status der ostjüdischen Literaturen anhand von ausgewählten Beispielen russisch-jüdischer und polnisch-jüdischer Autoren nahe zu bringen (z.B. Isaak Babel', Osip Mandel'stam oder Bruno Schulz). Vorgestellt werden zudem Autoren, die sich für das Jiddische entschieden: die Klassiker Mendele, Scholem Alejchem und Perets, aber auch Modernisten wie Dovid Bergelson oder Dovid Hofshteyn. Ziel ist es, die jeweilige Spezifik der Schreibweise und Reflexion des kulturellen Kontextes zu bestimmen, aber auch intertextuelle Bezugnahmen, um den großen Dialog, den die ostjüdischen Literaturen über die Sprachgrenzen hinweg führen, zu erhellen.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, Klausur.

**Literatur:** Estraiikh, Gennady. In Harness. *Yiddish Writers' Romance with Communism*. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. *Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914*. Stanford 2001. Miron, Dan. *Verschränkungen. Über jüdische Literaturen*. Göttingen 2007. Miron, Dan. *From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking*. Stanford 2010. Murav, Harriet. *Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia*. Stanford 2011. Sicher, Efraim. *Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy*. Cambridge 1995. Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Autoren wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

**Seminar [Übung] (Eidherr/ Koller):**

Ob im polnischen Grenzland, den „kresy“, oder im Zentrum der Stalindiktatur: Der Mephisto aus Goethes *Faust* kehrt in zentralen Texten der slavisch-jüdischen Autoren Uri Zvi Grinberg (1896-1981) und Julian Strykowski (1906-1996) wieder. Grinberg schreibt sein Versepos *Mefisto* von 1922 jiddisch, Strykowski seinen *Sen Azrila* (Asrils Traum) von 1966 polnisch. Der Geist der Verneinung herrscht auch in Bulgakovs russischen Jahrhundertroman *Master i Margarita* (Der Meister und Margarita) der 1930er Jahre. Was bewegt diese Autoren, den Mephisto und mit ihm das Dämonische, Dunkle zu thematisieren? Wie sieht dies ästhetisch aus? Ziel der Veranstaltung ist es, das Motiv des Mephisto in seiner geistesgeschichtlichen und ästhetischen Spezifik in den genannten Texten zu erschließen. Der kulturelle und insbesondere der religiöse – jüdische wie christliche – Kontext, vor allem aber die Verschränkung der literarischen slavischen, jüdischen und deutschen Traditionen bei der Gestaltung dieser unheimlichen Figur werden eine zentrale Rolle spielen.

**Bemerkung:** Der Kurs wird als Pilotprojekt gemeinsam mit Prof. Armin Eidherr, Professor für Jiddistik an der Universität Salzburg, und Studierenden des Masterstudiengangs „Jüdische Kulturgeschichte“ durchgeführt. In Regensburg werden vorrangig Julian Strykowski und Michail Bulgakov behandelt. In einem gemeinsamen Workshop werden wir die Ergebnisse der Text- und Kulturanalysen mit den Salzburger Studierenden diskutieren.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, kürzere Schriftproben.

**Literatur:** Primärliteratur: Bulgakov, Michail. *Master i Margarita*. Petrozavodsk 2004 (oder andere aktuelle Ausgabe). Bulgakov, Michail. *Der Meister und Margarita*. München 1992. (Ü:

Thomas Reschke) Grinberg, Uri Zvi. Mephisto. München 2007 (Makom; Bd.4) [jidd.-dt.].  
Strykowski, Julian. Sen Azrila. Warszawa 1975 (oder neuere Ausgabe). Strykowski, Julian.  
Asrils Traum. An den Weiden... unsere Harfen. Zwei Erzählungen. Aus dem Polnischen von Karin  
Wolff. Mit einem Nachwort von Ewa Kobylińska. Frankfurt am Main 1995. Sekundärliteratur:  
Eidherr, Armin. Sonnenuntergang auf eisig-blauen Wegen. Zur Thematisierung von Diaspora  
und Sprache in der jiddischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Göttingen 2012. (Poetik, Exegese  
und Narrative. Studien zur jüdischen Literatur und Kunst, Bd. 1). Strykowski, Julian/ Szewc,  
Piotr. Ocalony na Wschodzie. Z Julianem Strykowskim rozmawia Piotr Szewc. Montricher 1991.  
Torizin, Dimitrij. Der Roman ‚Master i Margarita‘ von Michail A. Bulgakov. Text und Kontext.  
Saarbrücken 2008. Woldan, A. Der Österreich-Mythos in der polnischen Literatur. Wien 1996.

**Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:**

### **Wahlkurs**

Prof. Dr. Dorothee Gelhard  
*Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden*  
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)  
Mi 8.30 -10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113  
Beginn: 08.10.2014

### **Kolloquium (Gelhard):**

Im Kolloquium können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Kolloquium ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

## Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas - Prof. Dr. Klaus Buchenau, E-Mail: [klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de)

### **GES M 31: Geschichte Osteuropas/ Ostmitteleuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Klaus Buchenau

*Einführung in die Südosteuropakunde*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 23

Beginn: 07.10.2014

mit

Prof. Dr. Klaus Buchenau

*Die Enteignung des Hauses Thurn und Taxis in Kroatien, 1918-1945*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Thurn und Taxis-Zentralarchiv

Beginn: 08.10.2014

mit

Prof. Dr. Martin Aust

*Kriege vor und nach dem Krieg: Geschichte Ost- und Südosteuropas 1912-1923*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: 14.10.2014

oder

Dr. phil. Stefano Petrunaro

*Legendäre Heiducken und zeitgenössische Milizionäre: der Banditismus in Südosteuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 17

Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

*'Culture' in Eastern Europe, or how a key concept in area studies can be used and abused*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 17

Beginn: 09.10.2014

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

*Identität und Gesellschaft: eine Einführung in die Ethnographie und Anthropologie Südosteuropas*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 10-12 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 17

Beginn: 10.10.2014

oder

Prof. Dr. Martin Aust

*Politische Ikonographie Russlands 1900 - 1941*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: 07.10.2014

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau

*Pro- und Antiwestler in Südosteuropa und der Türkei, 19.-21. Jahrhundert*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 21

Beginn: 09.10.2014

mit

Prof. Dr. Martin Aust

*Kriege vor und nach dem Krieg: Geschichte Ost- und Südosteuropas 1912-1923*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: 14.10.2014

oder

Dr. Zsolt Lengyel

*Grundzüge der Geschichte Ungarns*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 017

Beginn: 08.10.2014

mit

Dr. Zsolt Lengyel

*Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Di 12-14 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 017  
Beginn: 07.10.2014

**Vorlesung (Buchenau):**

Die Veranstaltung führt in die Südosteuropa-Kunde aus einer interdisziplinären Perspektive ein. In einem ersten Schritt werden die Region Südosteuropa in ihrer Vielfalt vorgestellt sowie kulturelle Vorstellungen über die Region erörtert. In einem zweiten Schritt geht es um den Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zur Kenntnis über Südosteuropa sowie um wichtige Merkmale der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region. Dabei behandeln wir u.a. Fragen der Erinnerungskultur, Konfliktlagen, ökonomische und soziale Strukturen. Darüber hinaus werden auch zentrale Informationsmöglichkeiten über Südosteuropa präsentiert.

**Leistungsnachweis:** Klausur.

**Literatur:** Skripte und weiterführende Informationen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

**Kernkurs (Buchenau):**

Das Regensburger Fürstengeschlecht von Thurn und Taxis besaß bis zum 1. Weltkrieg Ländereien (ca. 38.000 ha) in Kroatien. Dieser überwiegend aus Wäldern bestehende Grundbesitz war in den 1870er Jahren angekauft worden, als die betreffenden Gebiete noch zur Habsburger Monarchie gehörten. Als die Doppelmonarchie 1918 zusammenbrach und die kroatischen Gebiete im neugegründeten „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“ (offizieller Name seit 1929: Königreich Jugoslawien) aufgingen, machten sich die neuen Machthaber in Belgrad daran, das Eigentum der ehemaligen imperialen Eliten umzuverteilen. Die Besitztümer des Hauses Thurn und Taxis galten als attraktiv, weil forstwirtschaftlich ergiebig. Sie wurden unter Zwangsverwaltung gestellt, aber nach einem langen Rechtsstreit später teilweise an Fürst Albert zurückgegeben. Das kommunistische Regime, welches 1945 an die Macht kam, enteignete den Besitz dann endgültig. Der Rechtsstreit zwischen Fürst Albert und dem jugoslawischen Staat ist im Regensburger Thurn und Taxis-Zentralarchiv sorgfältig dokumentiert, und das überwiegend in deutscher Sprache. Hier finden sich Schriftwechsel mit Behörden, Interventionen von Anwälten, Einmischungen einzelner Politiker. Die Akten erlauben Einblicke in das Weltverständnis einer durch das Epochenjahr 1918 gleichsam „entthronten“ Fürstenfamilie, aber auch hinter die Kulissen der jugoslawischen Politik, in der nicht nur politische Agenden, sondern auch Klientelismus und die Privatinteressen Einzelner eine Rolle spielten.

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Lektüre, 1 Kurzreferat (10 min), Hausarbeit.

**Bemerkung:** Angehende Historiker können hier am konkreten Beispiel den Umgang mit Quellen üben, ihr investigatives Gespür ausleben und sich – bei Interesse – auf eine archivbasierte Abschlussarbeit vorbereiten. Kenntnisse des Serbokroatischen sind nützlich, aber nicht zwingend notwendig. Die Veranstaltung findet im Thurn und Taxis-Zentralarchiv statt (Emmeramsplatz 5, 93047 Regensburg). Anmeldung per E-Mail an [Klaus.Buchenau@ur.de](mailto:Klaus.Buchenau@ur.de).

**Kernkurs (Aust):**

Die europäische Erinnerung und die deutsche Geschichtsschreibung verorten den Ersten Weltkrieg zwischen dem Attentat von Sarajewo im Juni 1914 und der deutschen Revolution im November 1918. Die Generalmobilmachungen im Sommer 1914 und der Beginn der Versailler Friedensverhandlungen im Herbst 1918 markieren Anfang und Ende des Ersten Weltkriegs. Im Osten und Südosten Europas stellen sich die Dinge jedoch anders dar. Das Ende der Imperien Russlands, der Habsburger und der Osmanen sowie die Anfänge der Sowjetunion und neuer Nationalstaaten wie etwa Österreichs und der Türkei sprengen den gewohnten chronologischen Rahmen von 1914 bis 1918. Kriege, Bürgerkrieg, Gewalt und Deportationen prägten im Osten und Südosten Europas den Zeitraum von 1911-13 - dem italienischen Angriff auf das Osmanische Reich in Nordafrika und den sogenannten Balkankriegen - bis zum Ende des Bürgerkriegs in Russland 1921 und dem Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland 1923. Das Hauptseminar analysiert die jüngere Forschungsliteratur über internationale Politik, Imperien, Nationen, Regionen und Gewalt in Ost- und Südosteuropa im fraglichen Zeitraum.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme (inklusive Vorbereitungen auf die Sitzungen), Kurzreferat sowie Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de).

**Literatur:** Lutz Raphael, Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914 - 1945, München 2011.

**Seminar [Übung] (Petrungaro):**

Südosteuropäische „Rebellen“ und „Banditen“ wurden unter verschiedenen Namen - „Heiducken“, „Tschetniks“, „Komitadji“ u.a. - oft herangezogen, um die kriegerischen Ereignisse beim Zerfall Jugoslawiens zu erklären, und sogar um angebliche historische „Besonderheiten“ staatlicher Herrschaft in Südosteuropa zu erläutern. Glorifiziert oder verachtet, die „balkanischen Banditen“ standen häufig im Mittelpunkt von offiziellen, medialen und privaten Wahrnehmungen der neueren und neuesten Geschichte dieser Region. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die wissenschaftlichen und historischen Fragen, die mit diesem sozialgeschichtlichen Phänomen verbunden sind, zu vermitteln, und damit einen nützlichen Ansatz für eine Annäherung an der Geschichte (nicht nur) dieser Region anzubieten. Begonnen wird mit der reichen internationalen Debatte über das Sozialbanditentum (Eric J. Hobsbawm, Anton Blok), danach wird auf einige Fallstudien eingegangen, die aus der Geschichte Südosteuropas im 19. und 20. Jh. ausgewählt werden. Themen werden dabei sein: Erinnerungspolitiken hinsichtlich der frühneuzeitlichen Heiducken; die Rolle der irregulären Truppen in den nationalen Bewegungen (in Serbien, Kosovo, Makedonien, Griechenland); sowie die Rolle paramilitärischer Gruppen in den letzten jugoslawischen Kriegen. Damit wird das Seminar zugleich in das Verhältnis zwischen paramilitärischer Gewalt und State-Building Prozessen in Südosteuropa einführen.

**Leistungsnachweis:** Anwesenheitspflicht, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Hausarbeit

**Bemerkung:** Anmeldung unter [petrungaro@ios-regensburg.de](mailto:petrungaro@ios-regensburg.de).

**Literatur:** Paul Sant Cassia, *Banditry, Myth, and Terror*, in *Encyclopedia of European Social History from 1350 to 2000*. New York 2001, Bd. 3, S. 373-382. Wendy Bracewell, 'The Proud Name of Hajduks'. *Bandits as Ambiguous Heroes in Balkan Politics and Culture*, in: Norman N. Naimark, Holly Case (eds.), *Yugoslavia and Its Historians. Understanding the Balkan Wars of the 1990s*. Stanford 2003, S. 22-36. John S. Koliopoulos, *Brigands with a Cause. Brigandage and Irredentism in Modern Greece, 1821-1912*. Oxford 1987. Xavier Bougarel, *Yugoslav Wars: The 'Revenge of the Countryside' between Sociological Reality and Nationalist Myth*, *East European Quarterly*, 32 (2) (1999), S. 157-175. Wolfgang Höpken, 'Blockierte Zivilisierung'? Staatsbildung, Modernisierung und ethnische Gewalt auf dem Balkan (19./20. Jhdt.), *Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft*, 25 (4) (1997), S. 518-538.

### **Vorlesung (Duijzings):**

This course offers an introduction to Eastern Europe from an anthropological perspective. Its aim is to familiarize students with the cultural complexities of the region, within a broad comparative and area-studies framework. It also pays critical attention to the uses and abuses of the concept of culture, and to the social construction and politics of cultural boundaries in Europe and links this to issues of inclusion and exclusion, which are salient in the light of recent (and future) EU enlargement.

**Leistungsnachweis:** Regular and active participation. Reading of the mandatory literature. An essay on an East European Capital of Culture (1500 words). Written exam (Klausur).

**Bemerkung:** Vorlesung auf Englisch, Diskussionen auf Englisch oder Deutsch.

**Literatur:** Chris Hann. *The skeleton at the feast: contributions to East European anthropology*. Canterbury: Centre for Social Anthropology and Computing, University of Kent, 1995. Adam Kuper. *Culture: the anthropologists' account*. Cambridge Mass: Harvard University Press, 1999. Jerry D. Moore. *Visions of culture: an introduction to anthropological theories and theorists*. Walnut Creek: Altamira Press, 1997. Susan Parman. *Europe and the anthropological imagination*. Upper Saddle River: Prentice Hall, 1998. Monica Sassatelli. *Becoming Europeans: cultural identity and cultural policies*. Basingstoke: Palgrave, 2009.

### **Seminar [Übung] (Duijzings):**

An anthropological introduction to the Balkans, organised around the key concept of identity. Because of the perspective 'from below', the focus is not only on ethnic and national identities, but on various other criteria of identification (such as kinship, gender, religion, and the urban-rural dichotomy) which are important in everyday life. The aim is to counter the dominant ethno-national approach to the region and direct attention to other important cultural and social lines of division. The course tutor intends to teach this course largely in German.

**Leistungsnachweis:** Regular participation in the seminar, reading of the mandatory literature, a book review and presentation (800 words), an oral mid-term presentation on the subject of the final essay (10 min), final essay (10 pages)

**Bemerkung:** Anmeldung unter [ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de).

**Literatur:** Ger Duijzings. *Religion and the politics of identity in Kosovo*. London: Hurst, 2000. Chris Hann. *The skeleton at the feast: contributions to East European anthropology*. Canterbury: Centre for Social Anthropology and Computing, University of Kent, 1995. Michael Herzfeld. *Anthropology through the looking-glass: Critical ethnography in the margins of Europe*. Cambridge University Press, 1987. Jerry D. Moore. *Visions of culture: an introduction to anthropological theories and theorists*. Walnut Creek: Altamira Press, 1997. Susan Parman. *Europe and the anthropological imagination*. Upper Saddle River: Prentice Hall, 1998.

**Seminar [Übung] (Aust):**

Die Übung führt am Beispiel des revolutionären Russland und des Stalinismus in der Sowjetunion in die Ikonographie als historisches Forschungsfeld ein. Bilder so unterschiedlicher Gattungen wie Malerei, Fotografie, Postkarten, Plakate, Volksbilderbögen und Filme transportierten Vorstellungen kollektiver Identität. Das Zarenregime, Künstler, Revolutionäre und die Bolschewiki haben ein reichhaltiges Arsenal an Abbildungen hinterlassen, die Aufschlüsse über Vorstellungswelten in Russland im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts erlauben.

**Leistungsnachweis:** Präsentation, Recherche-Auftrag, Abstract.

**Bemerkung:** Anmeldung unter [Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de).

**Literatur:** Peter Burke, *Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen*, dt. Berlin 2003.

**Vorlesung (Buchenau):**

Das Verhältnis zum „Westen“ gehört zu den Dauerbrennern des öffentlichen Diskurses in vielen Teilen der Welt, die selbst keinen unmittelbaren Anteil am Entstehen der westlichen Zivilisation hatten, sondern von außen mit ihr konfrontiert wurden. An der Ukraine-Krise und der innenpolitischen Polarisierung in der Türkei erkennen wir deutlich, dass das Thema auch im Europa des 21. Jahrhundert nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat – obwohl noch in den 1990er Jahren viele Beobachter angenommen hatten, dass nach dem Ende des Kalten Krieges eine globale Ära des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Liberalismus angebrochen sei. Die Vorlesung bietet einen Überblick über pro- und antiwestliche Argumentationsmuster im Wandel der Zeit, aber auch über die intellektuellen Trägerschichten der Debatte sowie deren Versuche, die eigene Haltung in politische Ordnungen und Lebensweisen zu übersetzen. Methodisch zielt die Vorlesung auf eine vergleichende Betrachtung europäischer/europäischer Länder mit katholischer, orthodoxer und islamischer Tradition.

Leistungsnachweis: Klausur (90 min.).

**Literatur:** Skripte und weiterführende Informationen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

**Kernkurs (Aust):**

Die europäische Erinnerung und die deutsche Geschichtsschreibung verorten den Ersten Weltkrieg zwischen dem Attentat von Sarajewo im Juni 1914 und der deutschen Revolution im November 1918. Die Generalmobilmachungen im Sommer 1914 und der Beginn der Versailler

Friedensverhandlungen im Herbst 1918 markieren Anfang und Ende des Ersten Weltkriegs. Im Osten und Südosten Europas stellen sich die Dinge jedoch anders dar. Das Ende der Imperien Russlands, der Habsburger und der Osmanen sowie die Anfänge der Sowjetunion und neuer Nationalstaaten wie etwa Österreichs und der Türkei sprengen den gewohnten chronologischen Rahmen von 1914 bis 1918. Kriege, Bürgerkrieg, Gewalt und Deportationen prägten im Osten und Südosten Europas den Zeitraum von 1911-13 - dem italienischen Angriff auf das Osmanische Reich in Nordafrika und den sogenannten Balkankriegen - bis zum Ende des Bürgerkriegs in Russland 1921 und dem Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland 1923. Das Hauptseminar analysiert die jüngere Forschungsliteratur über internationale Politik, Imperien, Nationen, Regionen und Gewalt in Ost- und Südosteuropa im fraglichen Zeitraum.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme (inklusive Vorbereitungen auf die Sitzungen), Kurzreferat sowie Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de).

**Literatur:** Lutz Raphael, Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914 - 1945, München 2011.

**Vorlesung (Lengyel):**

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 1989 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder epochen übergreifend prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Klausur.

**Literatur:** Thomas von Bogyay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

**Seminar [Übung] (Lengyel):**

Österreich-Ungarn hatte im Ersten Weltkrieg an allen Fronten zumeist gleichzeitig zu kämpfen. Das Hauptseminar beleuchtet die innenpolitische, die militärische und die diplomatische Dimension der Auseinandersetzungen um die Zukunft oder den Zusammenbruch der Donaumonarchie. Untersucht werden die inneren Konflikte des Reiches im Vorfeld des Kriegsausbruchs, die wichtigen Frontverläufe während des Krieges, die Machterhaltungs- und Reformversuche der staatsbildenden Eliten und die Nationalitätenbewegungen, die im Zusammenwirken mit den militärischen und den diplomatischen Entwicklungen wesentlich zum Endergebnis des Weltkrieges im Donau-Karpatenraum beitrugen. Die Beurteilung der

unmittelbaren Folgen dieser überregionalen Desintegration bildet den letzten Schwerpunkt der Veranstaltung.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung bis 30. September 2014 unter [lengyel@ungarisches-institut.de](mailto:lengyel@ungarisches-institut.de).

**Literatur:** József Galántai: Hungary and the First World War. Budapest 1989; Mária Ormos: From Padua to the Trianon 1918-1920. Boulder/Col. 1990; Protokolle des Gemeinsamen Ministerrates der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (1914-1918). Hg. Miklós Komjáthy. Budapest 1966; Manfred Rauchensteiner: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie 1914-1918. Wien [u. a.] 2013.

### **GES M 32: Geschichte Osteuropas/ Ostmitteleuropas II (12 LP)**

Prof. Dr. Ger Duijzings

*Vehicles of memory, or how the past is constructed, transmitted and enacted*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr (c.t.), SGLG, Raum S 014B

Beginn: 06.10.2014

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

*Post-socialist cities: interdisciplinary approaches to contemporary urban transformations in Eastern Europe*

*Europe*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 08.10.2014

oder

Prof. Dr. Martin Aust

*Kriege vor und nach dem Krieg: Geschichte Ost- und Südosteuropas 1912-1923*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: 14.10.2014

mit

Dr. Svetlana Suveica

*Entangled History(ies) of Russia and Germany, 1914-1945*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 017

Beginn: 06.10.2014

oder

Dr. Zsolt Lengyel

*Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 017

Beginn: 07.10.2014

**Kernkurs (Duijzings):**

Events in Southeastern Europe (such as in the former Yugoslavia during the 1990s) have demonstrated the power of historical memories. The course looks with an anthropological lens at how communities construct their past, and how ideas about the past are transmitted and enacted in an attempt to cement the community. It analyses the processes by which old narratives are deconstructed and new ones are woven from experiences of war, and more specifically, how different 'vehicles of memory' (such as material objects, photographs, monuments, museums, education, images, symbols, reenactments, commemorations, rituals, bodily routines, television and cinema) help shape collective memory.

**Leistungsnachweis:** Regular and active participation in the seminar, reading of the mandatory literature, an oral mid-term presentation on the subject of the final essay (10 min), final essay (15 pages).

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [gerduijzings@gmail.com](mailto:gerduijzings@gmail.com).

**Literatur:** Ulf Brunnbauer. *(Re)writing history: historiography in Southeast Europe after socialism*. Münster: Lit-Verlag, 2004. Maurice Bloch. *How we think they think*. Boulder, Colorado: Westview Press, 1998. Marshall Sahlins. *Islands of history*. University of Chicago Press, 1985. Maurice Halbwachs. *On collective memory*. University of Chicago Press, 1992. Paul Connerton. *How societies remember*. Cambridge University Press, 1989. Paul Connerton. *The spirit of mourning: history, memory and the body*. Cambridge University Press, 2011. Adrian Forty and Susanne Küchler (eds.). *The art of forgetting*. Oxford: Berg, 1999. Timothy Ashplant, Graham Dawson and Michael Roper (eds.). *The politics of war memory and commemoration*. London: Routledge, 2000. Laurence J. Kirmayer, Robert Lemelson and Mark Barad (eds.). *Understanding trauma: integrating biological, clinical, and cultural perspectives*, Cambridge University Press, 2007. David E. Sutton. *Memories cast in stone. The relevance of the past in everyday life*. Oxford: Berg, 1998.

**Seminar [Übung] (Duijzings):**

After the end of socialism, many cities in Eastern Europe are undergoing rapid change, which has had major effects on the physical outlook of these cities. It also has affected the ways in which the inhabitants perceive post-socialist cities, and urban life in general. This course investigates how urban inhabitants define and use this rapidly transforming urban space, as well as how they are trying to shape and appropriate it.

**Leistungsnachweis:** Regular participation in the seminar, reading of the mandatory literature, a book review and presentation (800 words), an oral mid-term presentation on the subject of the final essay (10 min), final essay (15 pages).

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [gerduijzings@gmail.com](mailto:gerduijzings@gmail.com).

**Literatur:** Ulf Hannerz. *Exploring the city. Inquiries towards an urban anthropology*. New York: Columbia University Press, 1980. Richard A. French and Ian Hamilton (eds.). *The socialist city: Spatial structure and urban policy*. New York: John Wiley & Sons, 1979. Richard A. French. *Plans, pragmatism and people. The legacy of Soviet planning for today's cities*. London: UCL Press, 1995. Cordula Gdaniec. *Cultural diversity in Russian cities : the urban landscape in the post-Soviet era*. New York: Berghahn Books, 2010. Sonia Hirt. *Iron curtains : gates, suburbs and privatization of space in the post-socialist city*. Chichester: Wiley-Blackwell, 2012. Italo Pardo and Giuliana B. Prato. *Anthropology in the city: methodology and theory*. Aldershot: Ashgate, 2012.

### **Kernkurs (Aust):**

Die europäische Erinnerung und die deutsche Geschichtsschreibung verorten den Ersten Weltkrieg zwischen dem Attentat von Sarajewo im Juni 1914 und der deutschen Revolution im November 1918. Die Generalmobilmachungen im Sommer 1914 und der Beginn der Versailler Friedensverhandlungen im Herbst 1918 markieren Anfang und Ende des Ersten Weltkriegs. Im Osten und Südosten Europas stellen sich die Dinge jedoch anders dar. Das Ende der Imperien Russlands, der Habsburger und der Osmanen sowie die Anfänge der Sowjetunion und neuer Nationalstaaten wie etwa Österreichs und der Türkei sprengen den gewohnten chronologischen Rahmen von 1914 bis 1918. Kriege, Bürgerkrieg, Gewalt und Deportationen prägten im Osten und Südosten Europas den Zeitraum von 1911-13 - dem italienischen Angriff auf das Osmanische Reich in Nordafrika und den sogenannten Balkankriegen - bis zum Ende des Bürgerkriegs in Russland 1921 und dem Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland 1923. Das Hauptseminar analysiert die jüngere Forschungsliteratur über internationale Politik, Imperien, Nationen, Regionen und Gewalt in Ost- und Südosteuropa im fraglichen Zeitraum.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme (inklusive Vorbereitungen auf die Sitzungen), Kurzreferat sowie Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de).

### **Seminar [Übung] (Suveica):**

The aim of the seminar is to re-think the history of Russia/USSR and Germany from a relational, "entangled" perspective. Although the "enemy" approach dominated for many decades the German and the Russian historiographies, during the last decade the comparative as well the entanglement approaches contributed immensely toward understanding the complex relations between the two countries, whose histories interconnected in different ways and through different channels. The chronological frame of the seminar encompasses the two major war conflagrations, in which Russia and Germany fought on the different sides of the barricade, and which only recently was viewed as an integral analytical timeframe. Based on documentary sources and new bibliographical account (Timothy Snyder, Michael David-Fox, Alexander

Martin, Peter Holquist, Karl Schloegel, Michael Geyer, Oleg Budnitskii, etc.), the seminar participants will analyse the relations between the two countries, less in terms of ideological contradictions between Stalinism and Nazism, diplomatic relations and/or military confrontation, but more in terms of mutual influences and transfers that occurred in different spheres of life of the two societies in the time of war(s) and peace. While discovering little-known “episodes” of entangled histories, the students will depict blurring boundaries between the two societies and the interconnectedness maintained, besides diplomats and militaries, by intellectuals, artists, scientists and trade people. Understanding how the perception of the “other”, being closely related to personal experiences lived during the war(s) and two peaceful decades, projected into the “self” and, subsequently, into the society, is another focus of the seminar. The participants will “travel” from Germany to Russia and back, while discussing such topics as the German involvement in the support of the Bolshevik *coup d'état*, the presence of the Russian émigrés in German as well Bavarian society, perceptions related to the Russian Jews as “Ostjuden”, the support given by Russian émigré circles to the Nazis in the interwar period, as well mutual encounter of militaries and civilians during WWI and WWII.

**Leistungsnachweis:** Regular participation in the seminar. Reading of the mandatory as well recommended literature. An oral mid-term presentation on the subject of the final essay (12-15 min.).

Final essay (15 p.).

**Bemerkung:** The language of instruction/discussion will be English, although literature in German will be used. To the participants with knowledge of Russian some titles in Russian will be recommended. Registration via <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php> or via e-mail: [suveica@ios-regensburg.de](mailto:suveica@ios-regensburg.de)

**Literatur:** Michael David-Fox, Peter Holquist, Alexander M. Martin (eds.), *Fascination and Enmity. Russia and Germany as Entangled Histories, 1941-1945*, Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2012; Johannes Baur, *Die Russische Kolonie in Muenchen 1900-1945. Deutsche-Russische Beziehungen im 20. Jahrhundert*, Harrassowitz Verlag, 1998; Michael Kellogg, *The Russian Roots of Nazism. White Émigrés and the Making of National Socialism, 1917-1945*, Kambridge University Press, 2009; Peter Holquist, *Making War, Forging Revolution. Russia's continuum of Crisis, 1914-1921*, Harvard University Press, 2002; Michael David-Fox, *Showcasing the Great Experiment. Cultural Diplomacy and the Western Visitors to the Soviet Union, 1921-1941*, Oxford University Press, 2011; Karl Schloegel (Hsg.), *Der große Exodus. Die russische Emigration und ihre Zentren 1917 - 1941*. München 1994; Karl Schloegel, *Berlin Ostbahnhof Europas. Russen und Deutsche in ihrem Jahrhundert*. Berlin 1998; Frank Goebler, *Russische Emigration im 20. Jahrhundert. Literatur, Sprache. Kultur*, Otto Sagner Verlag, 2005; mandatory literature will be made available online at: <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>

**Seminar [Übung] (Lengyel):**

Österreich-Ungarn hatte im Ersten Weltkrieg an allen Fronten zumeist gleichzeitig zu kämpfen. Das Hauptseminar beleuchtet die innenpolitische, die militärische und die diplomatische Dimension der Auseinandersetzungen um die Zukunft oder den Zusammenbruch der Donaumonarchie. Untersucht werden die inneren Konflikte des Reiches im Vorfeld des

Kriegsausbruchs, die wichtigen Frontverläufe während des Krieges, die Machterhaltungs- und Reformversuche der staatsbildenden Eliten und die Nationalitätenbewegungen, die im Zusammenwirken mit den militärischen und den diplomatischen Entwicklungen wesentlich zum Endergebnis des Weltkrieges im Donau-Karpatenraum beitrugen. Die Beurteilung der unmittelbaren Folgen dieser überregionalen Desintegration bildet den letzten Schwerpunkt der Veranstaltung.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung bis 30. September 2014 unter [lengyel@ungarisches-institut.de](mailto:lengyel@ungarisches-institut.de).

**Literatur:** József Galántai: Hungary and the First World War. Budapest 1989; Mária Ormos: From Padua to the Trianon 1918-1920. Boulder/Col. 1990; Protokolle des Gemeinsamen Ministerrates der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (1914-1918). Hg. Miklós Komjáthy. Budapest 1966; Manfred Rauchensteiner: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie 1914-1918. Wien [u. a.] 2013.

**Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:**

#### **Wahlkurs**

Prof. Dr. Klaus Buchenau

*Die Ukraine seit 1989*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 08.10.2014

#### **Seminar [Übung] (Buchenau):**

Die Ukraine steht seit dem Sturz des Präsidenten Viktor Janukovyč (Februar 2014) im Zentrum eines neuen Ost-West-Konfliktes. In der westlichen Presse dominiert dabei das geopolitische Thema, insbesondere die Frage unseres Verhältnisses zu Russland. Wenn es um die Ukraine selbst geht, werden häufig stereotype Vorstellungen von der Spaltung des Landes in einen prowestlichen Westen und einen antiwestlichen Osten, in „Ukrainer“ und „Russen“ reproduziert. Das Wissen der Öffentlichkeit über die historische Entwicklung der Ukraine hält sich in der Regel sehr in Grenzen und war bislang „Eigentum“ eines äußerst kleinen Kreises von Spezialisten – wogegen Deuter des russischen Staates, insbesondere aber des Kremls und seiner Politik es schon immer leichter hatten, ihre Erkenntnisse in den allgemeinen Diskurs einzuspeisen. Das Seminar will helfen, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen und einen Blick auf die innere Entwicklung der Ukraine seit 1989 legen. Nach einem einführenden Teil über die Geschichte der Ukraine seit dem Mittelalter werden die wirtschaftliche und soziale Lage im Postsozialismus, kultur- und bündnispolitische Debatten und nicht zuletzt die Loyalitäten der ukrainischen Staatsbürger im Mittelpunkt stehen.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, wöchentliche Lektüre, Referat, Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung unter [klaus.buchenau@ur.de](mailto:klaus.buchenau@ur.de).

**Literatur:** Skripte und weiterführende Informationen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula  
*Nationsbildung in Mitteleuropa*  
Vorlesung, SWS, 2 LP  
Di 14-16 Uhr (c.t.), ZGHB, Raum H7  
Beginn: 07.10.2014

#### **Vorlesung (Nekula):**

Die Vorlesung stellt die Theorien der Nationsbildung vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mittel- bzw. Zentraleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder und Deutschland. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine staatenlose Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung politischer Programme in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher nicht nur verschiedene kulturelle Konzepte wie Sprache, Nation, Identität, Zeit oder Raum in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, sondern auch verschiedene Formen des direkten und indirekten Transfers zwischen den deutsch- und tschechischsprachigen Kulturen im 19. und 20. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Anhand von ausgewählten Beispielen werden dabei Möglichkeiten und Grenzen des Kulturvergleichs und -transfers aufgezeigt. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa.

**Leistungsnachweis:** Klausur, bei 2 ECTS mündliche Prüfung, in Kombination mit der Exkursion nach Vereinbarung eine Hausarbeit möglich (im Detail vgl. G.R.I.P.S.).

**Bemerkung:** Einteilung des Stoffes in einzelne Sitzungen vgl. G.R.I.P.S., wo sich auch Texte zu jeweiligen Sitzungen finden. Die Vorlesung wird durch ein fakultatives Tutorat begleitet, in dem die in der Vorlesung angesprochenen Themen durch begleitete Textlektüre vertieft werden können. Fakultativ wird die Vorlesung durch die Exkursion „Nation in Architektur und Kunst“, 36436, vom 28.-30.11.2014 nach Prag ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion. Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar zu Erinnerungskulturen an.

**Literatur:** u.a. B. Anderson: *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*. London, New York 1983/1991; B. Anderson: *Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*. Frankfurt/Main 1988; E. Hobsbawm/T. Ranger (eds.): *The Invention of Tradition*. Cambridge UP 2010; S. Höhne/L. Udolph (Hg.): *Deutsche - Tschechen - Böhmen. Kulturelle Integration und Desintegration im 20. Jahrhundert*. Köln u. a. 2010. A. Landwehr/S. Stockhorst: *Einführung in die europäische Kulturgeschichte*. Paderborn u. a. 2004; M. Marek u. a. (Hg.): *Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte*

zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Essen 2010; A. & V. Nünning (eds.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008; Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung siehe G.R.I.P.S.

### **Wahlkurs**

Manuela Brenner

*Nichtregierungsorganisationen in Post-Konfliktländern*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9

Beginn: 08.10.2014

#### **Seminar [Übung] (Brenner):**

Spätestens seit den 1990er Jahren gelten Nichtregierungsorganisationen als die neuen Akteure der internationalen Politik und werden sogar als die Hoffnungsträger der Demokratieförderung bezeichnet. NGOs leisten finanzielle und materielle Unterstützung, aber fördern auch den Dialog zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen in immer noch konfliktbehafteten Regionen. Allerdings werden auch die Nachhaltigkeit der Tätigkeiten und das Konkurrenzverhalten der unterschiedlichen NGOs diskutiert. Richtet man den Blick auf die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, dann kann nach den kriegerischen Auseinandersetzungen von einem regelrechten Gründungsboom von NGOs gesprochen werden. Dieses Seminar fokussiert insbesondere Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Kosovo. Nachdem die Teilnehmer/innen sich einen Überblick über die aktuelle Forschungslage hinsichtlich NGOs als zivilgesellschaftliche Akteure im weitesten Sinne verschafft haben, soll anhand von Primär- und Sekundärliteratur ein Fragenkatalog erstellt werden, um verschiedene Themenbereiche zu analysieren und diskutieren.

**Leistungsnachweis:** Anforderungen: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung unter [manuela.brenner@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:manuela.brenner@geschichte.uni-regensburg.de).

**Literatur:** Texte und eine Sitzungsübersicht wird zu Semesterbeginn auf Grips eingestellt.

### **Wahlkurs**

Dr. Isabel Ströhle

*Framing Interactions in Socialist Societies*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

E-learning-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Katalin Miklossy, Aleksanteri Institute, Helsinki (siehe Kommentar)

#### **Seminar [Übung] (Ströhle):**

This e-learning seminar examines frames of interaction in socialist societies in Eastern and South-Eastern Europe by looking at five main topics: Work (Ulf Brunnbauer); Popular Culture (Isabel Ströhle); Health, Gender and Ethnicity and in state socialist Central and Eastern Europe (Natali Stegmann / Eszter Varsa); From radiant future to ecocide? Environment in state socialist

Central and Eastern Europe (Melanie Arndt); Consumption, distribution and social politics (Luminița Gatejel / Natali Stegmann).

**Bemerkung:** The seminar is jointly organised with the Aleksanteri Institute at the University of Helsinki and encompasses 20 teaching hours overall. Each topic session comprises four hours of teaching and is concluded by a small essay or test worth 2 ECTS points. Students attend both recorded video lectures via GRIPS and participate in webinars (seminars taking place in real-time, transmitted to and simultaneously attended by students at various European partner universities through the web). Discussion and tests are organized through GRIPS. Bei Interesse bitte per E-Mail bei Isabel Ströhle ([isabel.stroehle@ur.de](mailto:isabel.stroehle@ur.de)) melden (Anmeldefrist offiziell abgelaufen).

### Wahlkurs

Dr. Isabel Ströhle

*Gewalt und sozialistische Staatlichkeit in Ost- und Südosteuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 09.10.2014

### **Seminar [Übung] (Ströhle):**

Mit dem 20. Jahrhundert brach in Europa ein Zeitalter ausufernder Gewalt an. Auch der Staatssozialismus wird häufig als Gewaltherrschaft charakterisiert, die bei Zeiten gar in Gewaltexzessen gipfelte. Die Erforschung von Gewalt und Staatlichkeit hat sich jedoch in der vergangenen Dekade jenseits des Totalitarismusparadigmas methodisch und theoretisch bedeutend weiterentwickelt. Diese Übung fragt nach der Rolle von Gewalt in der Errichtung und Ausübung sozialistischer Herrschaft sowie im Zusammenbruch der sozialistischen Staaten. Zunächst werden theoretisch-methodische Ansätze der historisch-anthropologischen Gewaltforschung erarbeitet. Gewalt wird anhand aktueller Sekundärliteratur als Macht- und Alltagsressource untersucht sowie deren soziale Bedeutung und kommunikative Wirkung erfasst. Nachdem komparativ Ermöglichungsräume und Akteure von Massengewalt im Stalinismus untersucht werden, wird der Umgang mit dem Erbe staatlicher Gewalt in der Phase der Entstalinisierung in der Sowjetunion sowie in Ost- und Südosteuropa exemplarisch hinterfragt. Auch der sich wandelnde staatliche Umgang mit Gewalt sozialer, nicht-staatlicher Akteure ist Gegenstand der Betrachtung. Zuletzt wird aus vergleichender Perspektive die Rolle von Gewalt im Zerfall des Kommunismus diskutiert.

**Bemerkung:** Anmeldung unter [isabel.stroehle@ur.de](mailto:isabel.stroehle@ur.de).

**Leistungsnachweis:** Präsentation, Recherche-Auftrag, Abstract.

**Literatur:** Behrends, Jan C.: Gewalt und Staatlichkeit im 20. Jahrhundert. Einige Tendenzen zeithistorischer Forschung, *Neue politische Literatur* 58/1 (2013): 39-59. Baberowski, Jörg: Verbrannte Erde: Stalins Herrschaft der Gewalt. Beck: München 2012.

### Wahlkurs

Dr. Isabel Ströhle

*Im Kampf gegen Feinde der Staatssicherheit - Kommunistische Geheimdienste in OE*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9

Beginn: 08.10.2014

#### **Seminar [Übung] (Ströhle):**

Die Informations- und Staatssicherheitsdienste waren ein zentrales Macht- und Unterdrückungsinstrument der staatssozialistischen Systeme. Wie diese aufgebaut waren, wie sie agierten und auf welche Weise sie in die Gesellschaft hineinwirkten, ist Untersuchungsgegenstand eines jungen Forschungsfeldes. Die Quellenlage für die Länder Südost- und Osteuropas ist dabei sehr uneinheitlich. Ob und welche Dossiers freigegeben werden, wird in den postsozialistischen Gesellschaften aktuell hitzig diskutiert. Als „Schwert und Schild der Partei“ sammelten die Dienste der Staatssicherheit Informationen über tatsächliche und vermeintliche Gegner der neuen sozialistischen Ordnung. Diese sollten eingeschätzt und im Zweifelsfall auch vernichtet werden. Darüber hinaus dienten sie als Schaltstellen für soziale Mobilität und trugen auf Grund ihrer Selektionsfunktion zur Normierung von Biographien und (sozialen) Identitäten bei. In diesem Seminar soll die Geschichte der sozialistischen Geheimpolizeien nachgezeichnet werden. Gegenstand der Diskussion sind informationsdienstliche (Spionage-)Aktivitäten und Operationsmethoden sowie Repressionsmechanismen. Doch auch Mentalitäten und Erfahrungsräume offizieller Mitarbeiter sowie die Rekrutierungsweise informeller Mitarbeiter werden untersucht. Thema ist auch der Einfluss von Überwachung und Repression auf verschiedene soziale Gruppen. Zuletzt folgt ein Ausblick in Formen des Umgangs mit dem Erbe der Geheimdienste im Postsozialismus. Fragen der Quellenkritik und der methodischen Herangehensweise an eine Geschichte der Geheimdienste werden als roter Faden das Proseminar durchziehen.

**Leistungsnachweis:** Präsentation, Hausarbeit, mündlicher Quellenkommentar.

**Bemerkung:** Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist erforderlich. Anmeldung unter [isabel.stroehle@ur.de](mailto:isabel.stroehle@ur.de).

**Literatur:** Gieseke, Jens: Die DDR-Staatssicherheit. Schild und Schwert der Partei, (unter Mitarbeit von Doris Hubert): Bonn 2000 u.ö. Puttkammer, Joachim von/ Sienerth, Stefan/ Wien, Ulrich A. (Hrsg.): Die Securitate in Siebenbürgen. Köln u. a. 2014.

### Wahlkurs

PD. Dr. Natali Stegmann

*Minderheitenrechte und Zwischenkriegsordnung (Ostmitteleuropa)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PTHG, Raum PT 2.0.9

Beginn: 08.10.2014

**Seminar [Übung] (Stegmann):**

Der Minderheitenschutz wurde im Versailler Vertrag festgeschrieben und in den Staaten Ostmitteleuropas verfassungsmäßig implementiert; der Völkerbund sollte für dessen Einhaltung Sorge tragen. Die verschiedenen Minderheiten in der Region betrieben eine sehr unterschiedliche Politik, waren sehr unterschiedlich organisiert und konnten ihre Interessen unterschiedlich gut durchsetzen. Während jüdische Vertreter auf die Implementierung des Minderheitenschutzes hingewirkt hatten, waren es die deutschen Minderheiten, die mit auf die Destruktion der Zwischenkriegsordnung hinwirkten. Die Minderheiten waren nicht nur in lokalen und nationalen, sondern auch in internationalen Organisationen zusammengeschlossen. In dem Seminar werden wir den Zusammenhang von Minderheitenrechten und Zwischenkriegsordnung sowie die soziale Lage und die Politik der Minderheiten an der Schnittstelle von zivilgesellschaftlichen Institutionen, staatlicher Politiken und internationaler Organisationen näher ausleuchten.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme (inklusive Vorbereitungen auf die Sitzungen), Kurzreferat sowie Hausarbeit.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [natali.stegmann@ur.de](mailto:natali.stegmann@ur.de).

**Literatur:** *Mathias Beer, Stefan Dyroff* (Hg.), Politische Strategien nationaler Minderheiten in der Zwischenkriegszeit, München 2013. *Scheuermann, Martin*, Minderheitenschutzverfahren contra Konfliktverhütung? Die Minderheitenpolitik des Völkerbundes in den zwanziger Jahren. Marburg 2000.

**Wahlkurs**

PD. Dr. Natali Stegmann  
*Sozialpolitik in Ost- und Westeuropa (20. Jahrhundert)*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 1  
Beginn: 06.10.2014

**Seminar [Übung] (Stegmann):**

Sozialpolitik ist ein wesentlicher Teil der Zementierung des Staatsbürgerstatus im 20. Jahrhundert. Die Forderung, staatliche Institutionen und Regelungen sollten Schicksalsschläge abmildern und ein Mindestmaß an Wohlstand auch für jene gewähren, die zur Arbeit nicht fähig sind oder die der Arbeitsmarkt nicht aufnimmt, wurde zuerst von der Arbeiterschaft eingefordert und bekam nach dem Ersten Weltkrieg mit der Notwendigkeit die Kriegsoffer zu versorgen eine ganz neue Qualität. Dabei entstand eine spezifische Idee von einem „sozialen Frieden“, der auf der Abmilderung sozialer Härten beruhte und auch international zu einem gewaltlosen Miteinander beitragen sollte. Unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise und des Zweiten Weltkriegs schaffte es ein Mindestmaß an sozialer Sicherheit schließlich in die Deklaration die Menschenrechtscharta von 1948. Soziale Rechte standen dabei immer in einem spannungsreichen Verhältnis zum demokratischen wie auch zum sozialistischen Gleichheitspostulat. Mit der Etablierung sozialistischer Staaten in Osteuropa wurde Sozialpolitik auch zur Messlatte in der Systemkonkurrenz zwischen „Ost“ und „West“, so dass soziale

Sicherheit nach 1989 schließlich im Ruf stand ein sozialistischer Überhang zu sein und politisch zunehmend als verzichtbar galt. In dem Seminar wollen wir diese Entwicklung in verschiedenen Facetten nachzeichnen. Dabei werden wir einerseits methodische Texte und andererseits Quellen studieren. In der Analyse der Quellen wird es sodann darum gehen, den Kontext zu erschließen und die methodischen Überlegungen praktisch fruchtbar zu machen.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme (inklusive Vorbereitungen auf die Sitzungen), Kurzreferat sowie Quelleninterpretationen.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte unter: [natali.stegmann@ur.de](mailto:natali.stegmann@ur.de).

**Literatur:** *Geyer, Michael*, Ein Vorbote des Wohlfahrtsstaates. Die Kriegsopferversorgung in Frankreich, Deutschland und Großbritannien nach dem Ersten Weltkrieg, in: *Geschichte und Gesellschaft* 9, 1983, 230-277. *Zimmermann, Bénédicte*, Arbeitslosigkeit in Deutschland. Zur Entstehung einer sozialen Kategorie, Frankfurt 2006. *Zimmermann, Susan*, Wohlfahrtspolitik und staatssozialistische Entwicklungsstrategie in der "anderen" Hälfte Europas im 20. Jahrhundert, in: Dies./Johannes Jäger, Gerhard Melinz (Hg.), *Sozialpolitik in der Peripherie. Entwicklungsmuster und Wandel in Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa*. Wien 2001, 211-237.

### Wahlkurs

M.A. Henner Kropp

*Russisch-Amerika: Die russische Alaska-Kolonie, 1733-1867*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 17

Beginn: 06.10.2014

### **Seminar [Übung] (Kropp):**

Die russische Präsenz im äußersten Nordwesten Amerikas im 18. und 19. Jahrhundert gilt – außerhalb der russländischen Historiographie – gemeinhin als eine vergessene Kuriosität der Geschichte. Lediglich der spektakuläre Verkauf des riesigen Gebietes an die USA im Jahr 1867 hat Eingang in das kollektive Gedächtnis der Geschichtswissenschaft gefunden. Schon auf den zweiten Blick lassen sich aber eine Reihe wichtiger und spannender Fragen an die Geschichte der einzigen russischen Überseekolonie richten: Aus welchen Gründen siedelten Russen ab der Mitte des 18. Jahrhunderts auch östlich der Bering-Straße auf dem nordamerikanischen Kontinent? Welche Schwierigkeiten und neue Herausforderungen bedeutete die Eröffnung einer Kolonie für die Kolonisten, aber auch für die politische Identität und den Handlungsspielraum des Russischen Reiches? Welche Wirkung hatten die autochthone Bevölkerung, die orthodoxe Kirche und andere Großmächte – Großbritannien, Spanien und die USA – in Nordamerika auf Russisch-Amerika? Und warum wurde die Kolonie schließlich 1867 aufgegeben? Die Bearbeitung dieser Leitfragen steht im Mittelpunkt des Proseminars. Durch Lektüre, Referate und Diskussionen sollen die historischen und politischen, aber auch die geographischen und kulturellen Hintergründe und Zusammenhänge der russischen Kolonie aufgezeigt und erörtert werden.

**Leistungsnachweis:** Anwesenheit, Mitarbeit, Referat & Hausarbeit.

**Bemerkung:** Die Lehrveranstaltung wird auf Deutsch gehalten, gute Lesekenntnisse in Englisch sind Voraussetzung. Lesekenntnisse in Russisch sind sehr willkommen, aber keine Voraussetzung.

**Literatur:** Black, Lydia T.: Russians in Alaska, 1732-1867. Fairbanks 2004. Gibson, James R.: Imperial Russia in Frontier America. The Changing Geography of Supply of Russian America, 1784-1867. New York 1976. Vinkovetsky, Ilya: Russian America. An Overseas Colony of a Continental Empire, 1804-1867. Oxford & New York 2011.

### Wahlkurs

Dr. Roman Smolorz

*Soziale Exklusion und Integration 1945 – der Fall Oberpfalz-Niederbayern*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Keplerstr. 1 (Stadtarchiv)

Termine: 09-15 Uhr (c.t.), 02.02.2015 bis 06.02.2015

### **Seminar [Übung] (Smolorz):**

Kriterien der sozialen Exklusion und Integration benennen die Soziologie und die Politologie in verschiedenen Konzepten bzw. Modellen. Mit einem interdisziplinären Ansatz sollen in Referaten diese Kriterien an Beispielen von 1945 aus der Oberpfalz und aus Niederbayern angewendet werden, um anschließend historisch zu prüfen, wie sich beide Prozesse in der kriegsgezeichneten Gesellschaft vollzogen, zumal die Gesellschaft keine Einheit darstellte; setzte sie sich doch aus Einheimischen, deutschen Evakuierten, Flüchtlingen und Vertriebenen, Kollaborateuren der Deutschen aus Ost- und Südosteuropa, ehemaligen Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern, KZ-Häftlingen, zugewanderten politischen Emigranten und Juden aus dem sowjetischen Machtbereich zusammen. Thematisch gebundene Originale aus den Beständen des Stadtarchivs Regensburg bereichern die Übung und ermöglichen den Zugang zur Quellenkunde.

**Leistungsnachweis:** Referat (ca. 20 Min.) und Abschlussklausur.

**Bemerkung:** Findet im Stadtarchiv Regensburg statt (Keplerstr. 1, 93047 Regensburg; Bushaltestelle: Fischmarkt). Anmeldung unter [roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de). Interesse an Sozialgeschichte und an Bayerischer Landesgeschichte.

**Literatur:** Axel Görlitz (u.a.), Handbuch Politikwissenschaft. Grundlagen, Forschungsstand, Perspektiven, Reinbek 1987. Nina Baur (Hg.), Handbuch Soziologie, Wiesbaden 2008. Werner Ziegenfuss (Hg.), Handbuch der Soziologie, 2. Bde., Stuttgart 1956. Hans Harmsen, Die Integration heimatloser Ausländer und nichtdeutscher Flüchtlinge in Westdeutschland, Augsburg 1958. Mathias Beer (u.a.), Migration und Integration. Aufnahme und Eingliederung im historischen Wandel, Stuttgart 1997. Uta Gerhardt, Von der Exklusion zur Inklusion – Die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge in Westdeutschland zwischen 1944/45 und den sechziger Jahren. Zur empirischen Geltung des Luhmann-Stichweh'schen Theorems, in: Rudolf Stichweh (Hg.), Inklusion und Exklusion. Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit, Wiesbaden 2009, S. 177-202. Martin Pavlik, Integrationspolitik, in: Manuela Glaab (u.a.), Politik

und Regieren in Bayern, Wiesbaden 2013, S. 429-439. Thomas Kreuzer, Bayern: kulturelle Vielfalt – erfolgreiche Integration, in: Bayernspiegel 2013,2/3, S. 11-12.

### Wahlkurs

Dr. Roman Smolorz

*Auf der Schnittstelle des angehenden Kalten Krieges: Osteuropäer in der US-Besatzungszone*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), Keplerstr. 1 (Stadtarchiv)

Beginn: 08.10.2014

#### **Seminar [Übung] (Smolorz):**

Noch vor dem Mai 1945 befanden sich zahlreiche Osteuropäer im südlichen Deutschland, besonders in Bayern aber auch in Oberösterreich. Die meisten waren Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge der Deutschen, einige jedoch auch kollaborierende Soldaten im Dienste des „Dritten Reiches“. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kamen politische Flüchtlinge sowie Juden aus dem sowjetischen Machtbereich und erhöhten so die Zahl der Osteuropäer in der US-Besatzungszone. In Referaten sollen die Gruppen der Osteuropäer und ihre Probleme im Alltag sowie die damit zusammenhängenden Herausforderungen der US-Militärregierung und der deutschen Verwaltung studiert werden. Thematisch gebundene Originale aus den Beständen des Stadtarchivs Regensburg bereichern die Übung und ermöglichen den Zugang zur Quellenkunde.

**Leistungsnachweis:** Referat (ca. 20 Min.), Abschlussklausur.

**Bemerkung:** Erwünscht: Interesse an innovativen Ansätzen in osteuropäischer Geschichte und an der Bayer. Landesgeschichte, Kenntnis osteuropäischer Sprachen. Anmeldung unter [roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de).

**Literatur:** Müller, Rolf-Dieter: An der Seite der Wehrmacht. Hitlers ausländische Helfer beim „Kreuzzug gegen den Bolschewismus“ 1941–1945, Frankfurt/M. 2010. Smolorz, Roman: Osteuropäische Emigranten in Bayern 1945–1949: Kollaborateure der Nationalsozialisten oder aufrichtige Antikommunisten?, in: Kurzanalysen und Informationen. Arbeitsbereich Geschichte März 2010 (URL [www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-45.pdf](http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-45.pdf)). Dieckmann, Christoph: Kooperation und Verbrechen. Formen der „Kollaboration“ im östlichen Europa 1939–1945, Göttingen 2003. Jeloschek, Albert (u.a.): Freiwillige vom Kaukasus. Georgier, Armenier, Aserbajdschaner, Tschetschenen u.a. auf deutscher Seite. Der „Sonderverband Bergmann“ und sein Gründer Theodor Oberländer, Graz 2003. Stöver, Bernd: Befreiung vom Kommunismus. Amerikanische liberation policy im Kalten Krieg 1947–1991, Köln 2002. Birn, Ruth Bettina: Collaboration with Nazi Germany in Eastern Europe: The Case of the Estonian Security Police, in: Contemporary European History, Bd. 10, 2 (2001), S. 181–198.

### Wahlkurs

Dr. Reinhard J. Krumm

*Russlands unglaublicher Wandel - die Jelzin-Ära*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum wird noch bekannt gegeben

Termine: Sa 09-17 Uhr (c.t.), 24.10.2014, 28.11.2014

**Seminar [Übung] (Krumm):**

Der russische Präsident Boris Jelzin war ein ungewöhnlicher Präsident. Und es waren in den neunziger Jahren ungewöhnliche Zeiten für die Russische Föderation. Die Bilder sind uns noch wie heute vor den Augen: Jelzin vor dem so genannten Weißen Haus im August 1991 – als Streiter für ein neues und demokratisches Russland und Jelzin als Präsident, der Panzer im Oktober 1993 auf eben dieses Gebäude, auf das Parlament, schießen ließ. In den neunziger Jahren hat Russland einen unglaublichen Wandel vollzogen – politisch und wirtschaftlich. Die Sowjetunion hatte abgewirtschaftet, war politisch geschwächt und wollte als Russländische Föderation mit Boris Jelzin einen Neuanfang wagen. Doch wie? Einen Plan dafür gab es weder im Kreml noch in den Amtsstuben westlicher Regierungen oder Consulting-Firmen. So gelangte Russland von einer in die nächste Krise: Inflation, gewagte Privatisierung, sozialer Niedergang für viele Menschen in Russland, Tschetschenien-Krieg und außenpolitische Degradierung. Darüber diskutierte die Gesellschaft in einem offenen Meinungs austausch. Denn die Zeitungen und das Fernsehen kannten keine Tabus. Russland hatte eine offene Gesellschaft, die auf eine bessere Zukunft hoffte. Doch die Jelzin-Ära endete jäh und wenig spektakulär. Unter seinem Nachfolger Vladimir Putin setzte eine Gegenreformation ein. Die Ära Jelzin gilt nun als ein Beispiel für gescheiterte Reformen, auch wenn viele der heutigen Entscheidungsträger eben in jener Zeit an die Macht kamen und von dem Wandel profitierten. In dem Seminar sollen die wirtschaftlichen und politischen Reformprozesse in Russland analysiert werden. Denn ohne die außergewöhnliche Transformation in der Jelzin-Periode, die in Anlehnung an eine Entwicklung im Moskowiterreich im 17. Jahrhundert auch als „Zeit der Wirren“ bezeichnet wird, ist das Russland des 21. Jahrhunderts nicht zu verstehen.

**Leistungsnachweis:** Referat (20-30 Min.), Ausarbeitung im Umfang von 10 Seiten.

**Bemerkung:** Anmeldung unter [Reinhard-Krumm@t-online.de](mailto:Reinhard-Krumm@t-online.de).

**Literatur:** Aron, Leon, Yeltsin, New York 2000. Aron, Leon: Roads to the Temple, Yale University Press 2012. Colton, Timothy: Yeltsin, A Life, New York 2008. Freeland, Chrystia: Sale of the century, New York 2000. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998. Hoffman, David: The Oligarchs, New York 2002. Lebed, Alexander: Russlands Weg, Hamburg 1997. Lieven, Anatol: Chechnya, New Haven 1998. Shevtsova, Lilia: Yeltsin's Russia, Washington 1999. Talbot, Strobe: The Russia Hand, New York 2002

**Wahlkurs**

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/ Prof. Dr. Klaus Buchenau/ Prof. Dr. Ger Duijzings

*Neue Perspektiven in der südost- und osteuropäischen Geschichte*

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do 14-16 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 17

Beginn: 09.10.2014